villach im fokus

Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin

www.villachimfokus.at

fb.com/villachimfokus

Foto: Adrian Hipp

Verlagspostamt 1365 Wien - Ausgabe November 2022 - Verkaufspreis 3,-- Euro

Auto Süd NEU an der GAV

Bewährte Marken, höchste Servicequalität, bequem erreichbar (Seiten 2–3)

Firmenchef Maidin Halilovic mit Gattin Nuna und Juniorchef Asmir

Kein Heimweh auf Island

Junge Arnoldsteinerin managt Luxus-Hotelanlage (Seiten 30–31)

Naherholungsgebiet am Faaker See bedroht

Bürgerinitiative im Kampf gegen Schottergrube (Seiten 26–27)

Auto Süd NEU: Schauen Sie vorbei, Sie werden staunen!

Peugeot, Citroën, DS Automobiles, Fiat und natürlich eine Riesenauswahl exzellenter Gebrauchtwagen: Auto Süd, direkt an der GAV, Einmündung Gewerbezeile, besticht auf seinem neuen Standort nicht nur mit bewährten und beliebten Marken, sondern auch durch seine hohe Servicequalität: „Alles aus einer Hand, alle Leistungen an einem Standort!“, lautet die Vorgabe.

Eine noch höhere Kundenfreundlichkeit, noch mehr Servicequalität: Auto Süd Villach hat am neuen Standort direkt an der GAV (Gewerbezeile) seine Angebotspalette beträchtlich erweitert. Foto: Auto Süd Villach

Das Auto-Süd-Team mit seinen derzeit 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – Tendenz steigend – haben sich für die Kundinnen und Kunden seit der offiziellen Eröffnung Anfang Oktober bereits bestens eingespielt. Der markante Neubau, architektonisch auf Höhe der Zeit, an der GAV mit 2900 Quadratmetern und auf einer Gesamtgrundfläche von 12.300 Quadratmetern fällt angenehm auf.

SIE WERDEN STAUNEN!

Das neue Mobilitäts-Kompetenzzentrum, mit glanzvollem Umfeld und gut fünfmal größer als am früheren Standort (Piccostraße), ist mit seinen großzügig ausgestatteten Parkflächen für die Kundinnen und Kunden wesentlich komfortabler erreichbar. Die neuen Präsentations- und Kundenbetreuungsflächen bestechen durch helle Freundlichkeit, einladende Transparenz und einer wohltuenden Atmosphäre. Die Parade der jeweils neuen Modelle machen Lust auf Schauen und Testen – schauen Sie einfach unverbindlich vorbei, Sie werden staunen!

HOHE SERVICEQUALITÄT

Stolz ist Geschäftsführer Maidin Halilovic auf seine kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer gewohnt hohen Servicequalität. „Es freut mich, dass wir unseren Kundinnen und Kunden ein so großartiges Verkaufsteam bieten, das über langjährige Erfahrung verfügt.“ Genauso stolz ist der Unternehmenschef auf seine Kfz-Technikermannschaft um Werkstattleiter Peter Trapp und Stellvertreter Stefan Reinwald. Das Team werkt in Räumlichkeiten, die modernst bestückt und nach dem letzten Stand der Technik ausgestattet sind – Lackierbox, Spenglerei, Waschstraße, Prüfstraße mit neuester Ausstattung, Reifenlager und Karosseriebetrieb. Selbstverständlich wird im Vorhinein informiert, so dass nichts ohne Einverständnis repariert oder ausgetauscht wird und es keine unliebsamen Überraschungen gibt.

UNKOMPLIZIERT UND RASCH

Bei Schäden, die ja leider immer wieder passieren, übernimmt und regelt Auto Süd natürlich auch Versicherungsangelegenheiten. „Wir erledigen das für unsere Kundinnen und Kunden unkompliziert, unbürokratisch, rasch und auch stets auf sehr kulante Art und Weise“, betont Maidin Halilovic. Der Karosseriebetrieb behebt nicht nur für alle Marken Schäden, sondern

repariert auch mit einem so genannten Dellendrucker, der eben Karosserievertiefungen und auch Beschädigungen, die etwa beim Parken durch Türkanten entstehen, wieder gutmacht.

ZULASSUNGSSTELLE FÜR ALLE BEZIRKE

Der persönliche Kontakt ist die Stärke des Auto-Süd-Teams. „Wir alle sind mit Nachdruck bemüht, auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden einzugehen. Ihre Zufriedenheit ist uns ein großes Anliegen“, unterstreicht Maidin Halilovic. Die Kundschaft weiß dies zu schätzen, der Kundenstock wächst kontinuierlich. Ein guter Grund dafür ist zweifellos auch die hauseigene Autozulassungsstelle, die alle Bezirke Kärntens abdeckt. Selbstverständlich werden auch Versicherungsmöglichkeiten geboten und, wenn gewünscht, natürlich auch mit Rechtsschutz.

Bei bester Servicequalität entspricht die Auto-Süd-Werkstätte dem letzten Stand der Technik. Foto: Adrian Hipp

„WESENTLICH GRÖSSERE SERVICEPALETTE“

Im Gespräch mit Auto-Süd-Inhaber Maidin Halilovic über den neuen Firmenstandort Gewerbezeile 15, direkt an der GAV.

Was bedeutet der neue Firmenstandort für Ihre Kundinnen und Kunden?

Unser neuer Standort an der GAV ist für unsere Kundinnen und Kunden aus allen Richtungen optimal gelegen. Dazu gibt es auf unserem neuen Standort auch mehr als genügend Parkraum. Was besonders zählt, ist, dass wir jetzt unserer Kundschaft eine wesentlich größere Servicepalette bieten können, und zwar ganz unserem Erfolgskonzept folgend, nämlich alle Leistungen rund ums Auto an einem Standort, aus einer Hand. Das wird sehr geschätzt. Dazu kommen natürlich ebenso unsere ausgezeichneten Marken Peugeot, Citroën, DS Automobiles und Fiat.

Ein Teil des hochmotivierten Auto-Süd-Mitarbeiterteams im großen, sehr einladenden Präsentations- und Kundenbetreuungsbereich des neuen Mobilitäts-Kompetenzzentrums mit Firmenchef Maidin und Gattin Nuna Halilovic (Bildmitte). Foto: Adrian Hipp

Was zeichnet Auto Süd besonders aus?

Sehr stolz bin ich auf unser kompetentes und erfahrenes Mitarbeiterteam, das mit hohem Engagement die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden erledigt. Das heißt, wir leben Kundenzufriedenheit, verbunden mit Handschlagqualität. Das ist auch ausschlaggebend dafür, dass unser Kundenstock beständig wächst. Wir bemühen uns, wenn es darauf ankommt, auch immer um kulante Lösungen.

Welche Rolle spielt „Nachhaltigkeit“?

Die Schonung der Umwelt und des Klimas liegt uns sehr am Herzen. Was die Energie betrifft, sind wir nahezu autonom, weil wir uns in Kombination mit unserer Photovoltaikanlage und über Tiefenbrunnen auch mit Energie aus Erdwärme eindecken können. Auch alle elf E-Ladestationen werden so mit grünem Strom versorgt.

AUTO SÜD VILLACH

9500 Villach, Gewerbezeile 15
0 42 42 / 41 468 103, autosued@autosued.at
www.autosued-villach.at

ganz nah dran

DAS GROSSE HERZ DER ETK-LEUTE

Ihr großes Herz für die Schwächeren unserer Gesellschaft stellte neuerlich ETK Elektro Tischner & Klein unter Beweis. Der Erlös aus dem Ausschank am Villacher Kirchtag – bereits zum vierten Mal – wurde sozialen Zwecken zugeführt. Hinten von links Hans Jörg Petrik (Beeftisch), Manuel Wieltschnig (Junge Wernberger), Robert Seppele (Organisator), Andreas Klein (ETK), Wolfgang Tischner (EC Kellerberg), Rudolf Tischner (ETK); vorne von links BM Gerald Ebner (Arriach), Elias Fercher (Florians Bruder), Direktorin Orsola Caldera (VS Friedenspark) und BM Klaus Glanznig (Treffen).

Foto: pichlerfotografie

Foto: Infineon

MEHR EFFIZIENZ – GRÖSSERE REICHWEITE

Partner aus Industrie und Wissenschaft haben unter der Koordination von Infineon einen neuen Ansteuerungsprototyp für schnelldrehende Elektromotoren entwickelt. Mehr Effizienz – durch neueste Energiesparchips – bringt in Folge mehr Reichweite, die optimierte Elektrifizierung reduziert den CO_2-Fußabdruck. „Bei der Elektromobilität zum Erreichen der Klimaneutralität spielen hocheffiziente Systemlösungen eine wesentliche Rolle“, unterstreicht Vorstandsvorsitzende Sabine Herlitschka.

FAST EINE VIERTELMILLION BESUCHER

Seit mittlerweile 20 Jahren unterhält die „neuebuehnevillach“ mit zeitgenössischem und kritischem Theater. 220 Produktionen, 3.750 Vorstellungen vor mehr als 240.000 Besucherinnen und Besuchern. Eindrucksvolle Zahlen. „Weil wir sowohl anspruchsvoll sind mit Tiefgang, aber weil wir auch Unterhaltung und auch Stoffe bieten, die mit den Menschen im Moment mit ihrem Leben etwas zu tun haben“, betonte Intendant Michael Weger. Von links Gratulant LH Peter Kaiser, Vzbgm. Gerda Sandriesser, Intendant Weger und Landesrat Martin Gruber.

Foto: LPD/Steinacher

IMPRESSUM

Herausgeber: Ing. Hans Rauter, 9500 Villach, Michaeler Straße 93, Telefon 0 42 42 / 45 6 55, E-Mail: office@villachimfokus.at
Redaktion: Andreas Kuchler, Michaeler Straße 93, Mobil 0664 / 61 28 019, E-Mail: andreas.kuchler@gmail.com
Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin, Vertrieb: Post, Lesezirkel, Hot Spots
Grafik & Satz, Online Magazin: Carmen Dullnig, www.carmendullnig.com
Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne, Wiener Straße 80, 3580 Horn
Auflage: 15.000
29. Ausgabe - nächste Ausgabe: März 2023

Dieses Medium erscheint nicht periodisch, daher unterliegen die Einschaltungen nicht dem Medientransparenzgesetz.

www.villachimfokus.at fb.com/villachimfokus

PRINTED IN AUSTRIA
Kärntner Lesezirkel
PEFC PEFC/06-39-01

Editorial

Auch im Internet!
www.villachimfokus.at

Inhalt

Ing. Hans Rauter
Herausgeber

Liebe Leserin, lieber Leser!

Zufallsgewinne – haben Sie in letzter Zeit einen gemacht? Nein? Auch im Lotto nicht abgeräumt? Schade! Sie sind auch nicht Aktionär bei einem Energieunternehmen? Dann geht's Ihnen wie den meisten von uns.

Während eine Vielzahl von Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger schon seit Monaten unter den hohen Energiepreisen stöhnen, freuen sich die Energieerzeuger. Sie streifen plötzlich enorme Summen ein, weil sich die Strompreise am teuersten Energieträger orientieren. Hier besteht akuter Handlungsbedarf!

Die Übergewinne stammen also von uns allen, den kleinsten in der „Konsumentenkette". Deshalb erwarten wir uns, dass diese vielen Milliarden an Zufallsgewinnen sozial- und zukunftsorientiert dorthin zurückgeleitet werden, woher sie gekommen sind. Es wurden Steuern auf diese unerträglichen Erträge angekündigt. Angekündigt! Wenn tatsächlich Steuern, dann bitte rückwirkend!

Am Villacher Busbahnhof entsteht vor dem neu entstandenen „MaxPalais" ein Park, auf dem Hauptplatz – als grüne Achse ab Bahnhof – eine echte Allee, keine eingetopfte. Auslöser sind die zunehmenden, drückenden Hitzetage. „Schwammstadt" heißt die Reaktion der Stadt darauf. Die Bäume bekommen Platz, ein spezielles Erdmilieu. Regenwasser wird so aufgenommen und gespeichert, nicht mehr abgeleitet, wodurch die Verdunstkühlung gefördert wird.

Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser erläutert, was mit den Übergewinnen der Kelag passieren soll. (Seiten 6–7)

Die steigenden Preise bringen viele unter Druck. **Bürgermeister Günther Albel** sagt, die Villacherinnen und Villacher können darauf vertrauen, dass niemand im Stich gelassen wird. (Seiten 8–9)

Der seinerzeitige **US-Außenminister George C. Marshall** hatte für den Wiederaufbau des zerstörten Europas einen genialen Plan, der heute noch, 75 Jahre später, noch aktuelle Bedeutung hat. (Seiten 16–17)

Wir wünschen Ihnen auch mit dieser Ausgabe Kurzweil und Lesevergnügen – und dazu eine beschauliche Vorweihnachtszeit mit möglichst wenig Hektik und Stress!

Andreas Kuchler
Redaktion

KARL VON HABSBURG

sieht die Lösung des Konflikts nur in einem Regimewechsel im Kreml (Seiten 20–21)

OLGA VOGLAUER

will lieber Windräder, als ein weiteres AKW in Slowenien (Seiten 24–25)

KARL BINDER

kämpft mit BI gegen Landschaftszerstörung am Faaker See (Seiten 26–27)

KATRIN KUGI

gebürtige Arnoldsteinerin, managt auf Island eine Luxus-Hotelanlage (Seiten 30–31)

„Vor allem jene unterstützen, die es dringendst brauchen“

Steigende Lebenshaltungskosten. Die Kelag-Übergewinne. Windräder. Mögliches „Blackout“. Auswirkungen des Krieges in Osteuropa. Wie spart das Land bei sich selber? Im Gespräch mit Landeshautmann Dr. Peter Kaiser.

Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser: „Das Kärntner Modell sieht vor, die Kelag-Sonderdividende in der Größenordnung von zehn Millionen Euro sehr zielorientiert einzusetzen.“ Foto: Land Kärnten

Steigende Energie- und Lebensmittelpreise, höchste Inflation seit Jahrzehnten. Welche Gegenschritte wurden oder werden seitens des Landes gesetzt?

KAISER: Für die Menschen, Wirtschaft, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Politik ist die aktuelle Situation eine immense Herausforderung. Seitens des Landes wurde bereits eine Reihe von Maßnahmen getroffen, größtenteils eigentlich schon präventiv. Ob Kärnten-Bonus, Ausweitung Wohnbeihilfe, Erhöhung Heizkostenzuschuss und Pendlerförderung, Kinderstipendium, Senkung der Selbstbehalte für mobile Pflege und und und – allein 2022 wenden wir 124 Millionen Euro für Unterstützungsmaßnahmen auf. Wir wollen in den Strukturen dabei vor allem jene unterstützen, die es am dringendsten nötig haben.

„ERHÖHUNGEN NUR IM NORMALBEREICH“

Was meinen Sie im Konkreten?

Prinzipiell haben wir in dieser Hinsicht mehrere Bereiche im Fokus. Erstens geht es darum, dass sich die Menschen die Grundnahrungsmittel leisten können. Das geht jedoch nur in einem engen Zusammenspiel mit der Bundespolitik, die dafür zu sorgen hat, dass bei exorbitant steigenden Preisen eine amtliche Preiskontrolle greift. Ansätze dafür gibt es ja schon. Weiter besteht die Möglichkeit, über eine Reduzierung der Mehrwertsteuer auch bei den Betriebskosten Preisschüben entgegenzuwirken. Das ist klare Bundessache. Ein nächster elementarer Punkt ist das Wohnen. Ein leistbares Dach über dem Kopf muss jeder haben. Bund und Länder haben in dieser Hinsicht eng zusammenzuspielen. Es muss zu einem Mietmoratorium kommen. Es darf nur Erhöhungen geben, die sich im Normalbereich bewegen. Da bin ich froh, dass wir in Kärnten die Wohnbeihilfe reformiert und valorisiert haben.

„ÜBERGEWINNE DER KELAG“

Glauben Sie, dass dies für ein Halten des gewohnten Lebensniveaus reichen wird?

Es kommt jetzt ab Dezember noch eine Strompreisbremse. Das ist ein richtiger Ansatz. Dazu werden wir den Kärnten-Bonus ein weiteres Mal auflegen. Das soll aus der Sonderdividende „Übergewinne der Kelag“ finanziert werden. Auch die so genannte HIBL, also Hilfe in besondere Lebenslagen, zur Überbrückung außergewöhnlicher Notstände wird als Direkthilfe weiter aufgestockt. Die aus meiner Sicht größte Entlastung für Familien mit Kindern ist unser Kinderstipendium – die Übernahme von 100 Prozent der durchschnittlichen Elternbeiträge für Kinderbetreuungsplätze. Damit ersparen sich Eltern zwischen 1300 und 3000 Euro pro Jahr und pro Kind.

Die Übergewinne der Energieunternehmen sollen für die Steuerzahler „abgeschöpft" werden. Wofür sollte das Geld dienen?

Das ist Bundessache. Die Übergewinne müssen jenen zugute kommen, die jetzt für die Energie exorbitant mehr zahlen, doch diese Gewinne erst durch ihre Zahlungen ermöglicht haben.

„DAS LAND BESITZT NUR 26 PROZENT"

Können Sie sich für Kärnten auch eine Strompreissenkung vorstellen?

Hier gilt es, mit einem Irrtum aufzuräumen. Das ist nicht Landessache. Weil die Anteile von den Vorgängern verkauft wurden, besitzt das Land Kärnten gerade einmal noch 26 Prozent der Kelag. Die Kärntner Energieholding ist ja eine Aktiengesellschaft, und in einer AG kann der Strompreis politisch nicht festgelegt werden. Der Strommarkt wurde nicht von uns liberalisiert.

> **„Da bin ich froh, dass wir in Kärnten die Wohnbeihilfe reformiert und valorisiert haben."**
>
> LH Dr. Peter Kaiser

„ES GEHT UM EINEN ENERGIEMIX"

Erneuerbare Energieträger wie Windräder gewinnen zunehmend an Bedeutung, andererseits stehen sie dem Landschaftsbild entgegen. Welche Position vertreten Sie?

Investitionen in regenerative Energieformen sind wichtig. Sonst fallen wir zurück. Es geht um einen Energiemix, in dem es klare Prioritäten gibt. Zuerst Photovoltaik auf Dächern, auf bereits versiegelten Flächen, Deponien, entlang von Verkehrswegen et cetera. Dann erst sollte, falls es notwendig wird, überlegt werden, welche möglichen Freiflächen, etwa in Kombination mit der Biolandwirtschaft, noch genutzt werden könnten. Dasselbe gilt für Windräder. Jene, die genehmigt sind, sollten errichtet werden. Es ist auf jeden Fall geplant, gleich zu Begin der nächsten Legislaturperiode, ausgehend von unserem Energiemasterplan, die Windkraftverordnung zu evaluieren.

„HIER SIND WIR SICHER AM WEITESTEN"

In der Stromversorgung wird das Thema „Blackout" für die Öffentlichkeit immer präsenter. Wie hat das Land in dieser Hinsicht vorgesorgt?

Unter den österreichischen Bundesländern sind wir hier sicher am weitesten. Regierungskollege Daniel Fellner hat mit einer Informationskampagne bei den relevanten Stellen im Lande bereits hohes Bewusstsein dafür geschaffen, dass nötige Vorkehrungen für eine Situation getroffen werden, die hoffentlich nie eintreten wird. Aufgrund aktueller Entwicklungen, Krieg in der Ukraine, Strom- und Gasembargos kann es zu Unwägbarkeiten kommen. Wir haben das mit klaren Aufgabenverteilungen schon durchdiskutiert. Mit dem geübten Szenario Anfang November unter Einbeziehung der Städte Klagenfurt und Villach konnten im Zusammenwirken mit den Gemeindekatastrophenschutzreferenten weitere wichtige Erfahrungen gewonnen werden.

„GENERELLES LIMIT NICHT SINNVOLL"

Energiesparen: Sie haben Tempo 100 auf Autobahnen vorgeschlagen. Was kann damit erreicht werden?

Das habe ich in dieser Form nicht vorgeschlagen, sondern gemeint, dass die temporäre Einschränkung von Geschwindigkeiten weniger Schaden anrichtet, als das Zurückfahren von Heizungen in den Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, sozialen Einrichtungen oder Wohnhäusern. Ein generelles Tempolimit halte ich derzeit nicht für sinnvoll.

Wie spart das Land bei sich selber?

Es gibt eine Reihe von Verordnungen zum Energiesparen innerhalb des Amtsbetriebes. Das geht von Ausschalten der Computer, also weg von Stand-by-Modi, bis hin zum richtigen Lüften, das ja jeder auch bei sich zu Hause praktizieren kann. Wir versuchen unter anderem, physische Anwesenheiten zu vermeiden und stattdessen Videokonferenzen und -gespräche zu forcieren.

„ALLES ZUR LÖSUNG DER PROBLEME TUN!"

Wie hoch haben Sie sich und ihre Gesinnungsgemeinschaft die Latte für die Landtagswahl am 5. März gelegt, mit welchen Perspektiven gehen Sie in die Wahl?

Es wird eine Wahl unter ganz besonderen Voraussetzungen. Die Kärntnerinnen und Kärntner werden zu entscheiden haben, unter welch politischer Führung die aktuell schwierige Situation und ihre daraus resultierenden Folgen am ehesten zu bewältigen ist. Dass wir als SPÖ-Team Krisen bewältigen und Kärnten Zukunft geben können, haben wir in den letzten zehn Jahren mehrfach bewiesen. Mein Ziel ist es, dass wir Kärnten in dieser schwierigen Zeit so gut als möglich führen und die Menschen das Gefühl und die Gewissheit haben, dass wir zur Lösung der Probleme wirklich alles tun.

Energie

Albel: „In Villach wird niemand im Stich gelassen“

Teuerung, Inflation, der neue Wochenmarkt, die „Schwammstadt“, die spannende Entwicklung in der Italiener Straße, Energiesparen – im Gespräch mit Bürgermeister Günther Albel.

Bürgermeister Günther Albel: „Es ist die Hauptaufgabe des Bundes, für die Bevölkerung die Teuerung abzufedern.“ Fotos: Stadt Villach/Theresa Pewal

Steigende Preise, Inflation auf Rekordhöhe. Viele Menschen geraten derzeit finanziell unter Druck. Welche Maßnahmen wurden seitens der Stadt ergriffen?

ALBEL: Zum einen haben wir für die Bezieherinnen und Bezieher niedriger Einkommen die Heizkostenunterstützung auf 120 Euro erhöht, zum anderen den Holzertrag aus den städtischen Wäldern für einkommensschwächere Personen und Familien bereitgestellt. Es geht um etwa 100 Festmeter. Dazu wurden auch die Sozialleistungen beträchtlich ausgeweitet. Es ist jedoch Hauptaufgabe des Bundes, für die Bevölkerung die Teuerung abzufedern. Die Villacherinnen und Villacher können aber darauf vertrauen, dass niemand im Stich gelassen wird.

„WOHNEN“ – EINE WESENTLICHE ROLLE

Die Stadt hat für den neuen Wochenmarkt am Kaiser-Josef-Platz ein drittes Haus erworben. Was sind die nächsten Schritte?

Insgesamt hat unsere Stadt nunmehr 2500 Quadratmeter hochwertigste innerstädtische Flächen erworben. Als nächster Realisierungsschritt erfolgt in diesen Tagen die Projektausschreibung für die neue Marktanlage. Dabei wird das Thema „Wohnen“ eine wesentliche Rolle spielen, inmitten der Stadt, im Kaiser-Franz-Josefs-Viertel, wie es künftig heißen wird.

„SCHÖNSTER GENUSSSTANDORT“

Was hat der neue Markt, was der derzeitige nicht hat?

Mit dem neuen Markt setzt unsere Stadt auf Multifunktionalität, auf ein völlig neues Konzept und neues Angebot. Es wird weiterhin die fixen Standbetreiber und Marktbeschicker geben. Allerdings wird die Gastronomie eine wesentliche Rolle spielen, neben Läden für den täglichen Bedarf und Handwerkskunst. Es wird, das kann ich jetzt schon sagen, der schönste Genussstandort Kärntens, ein Ort zum Flanieren und Gustieren. Fünf bis sechs Tage die Woche. Der neue Markt wird innen und außen bespielt, vom Kaiser-Josef-Platz bis in die Widmanngasse hinein.

BAUMALLEE DURCH DIE INNENSTADT

In Villach ist zunehmend von „Schwammstadt“ die Rede. Welche Maßnahmen werden damit verbunden sein?

Für unsere Innenstadt haben wir mit der ZAMG eine Hitzezonenanalyse vorgenommen. Als ein Ergebnis daraus soll im kommenden Frühjahr unter Bürgerbeteiligung eine Baumallee von der Bahnhofstraße bis zur Stadtpfarrkirche entstehen. Die ersten Pflanzungen erfolgten bereits im Bereich des Standesamtsplatzes. „Schwammstadt“ deswegen, weil in dicht verbautem Gebiet Bäume ein spezielles Erdmilieu benötigen. Dafür spenden diese Bäume nicht nur Schatten, sondern nehmen auch viel Regenwasser auf.

Interview

NEUES STADTVIERTEL BEIM WESTBAHNHOF

Beim Westbahnhof entwickeln ÖBB und Stadt ein innovatives Projekt. Wie weit ist das Vorhaben bereits gediehen?

Nach dem Architekturwettbewerb, der europaweit ausgeschrieben wurde, steht jetzt das Bebauungskonzept. Der Bebauungsbeschluss sollte Anfang nächsten Jahres erfolgen. Hier entsteht auf ÖBB-Areal auf der etwa zweieinhalb Hektar umfassenden Fläche ein ganz neues Stadtviertel mit Gewerbeflächen, Grünbereichen und bis zu 170 leistbaren Wohnungen. Sie werden von Wohnbaugenossenschaften errichtet. Als nächster Schritt kommt in der Italiener Straße im Bereich der KMF Maschinenfabriken und der bestehenden Tankstelle im nächsten Jahr eine Kreisverkehrslösung.

NACHHALTIGERE NUTZUNG

Der Parkplatz mit 5600 Quadratmetern an der Kreuzung Italiener Straße-Pestalozzistraße soll effizienter genutzt werden?

Die Ausschreibung für den Planungswettbewerb ist schon draußen, es gibt mehrere Anbieter und Investoren. Eine Vorauswahl wird derzeit begutachtet. Es soll dieser wertvolle innerstädtische Raum nachhaltiger genutzt werden. Geplant ist ein Mix aus Wohnraum und Gewerbeflächen. Der Pendlerparkplatz bleibt im Hinblick auf die Kapazität größtenteils bestehen, allerdings in anderer Form.

CAMPINGBAD VOR MODERNISIERUNG

Der Haushaltsplan 2023 steht zur Beschlussfassung an. Mit welchen Schwerpunkten ist zu rechnen?

Die zu Beginn der Legislaturperiode festgelegten Schwerpunkte umfassen unter anderem Markthalle, Eishalle, Quartiersentwicklungen, neuen Grünraum, Ausbau der Mobilität, wofür der finanzielle Aufwand auf 3,2 Millionen Euro mehr als vervierfacht wurde. Vieles ist also auf dem Weg, das Schritt für Schritt umgesetzt wird. Das Campingbad Annenheim wird umfangreich modernisiert.

„UNSERE STADT WEHRT SICH“

Am Rogatsch, einem Naherholungsgebiet beim Faaker See, alarmiert ein Schotterabbau-Projekt die Bevölkerung.

Unsere Stadt wehrt sich gegen dieses Vorhaben! Ehe neue Abbauflächen erschlossen werden, müssen die bestehenden fertigabgebaut werden. Es gibt im Bereich Villach derzeit noch genügend Schotterabbauflächen.

PUTZ HANDWERK
RAUMAUSSTATTER • POLSTEREI
RAUMPLANUNG • INTERIEUR ...

Tiroler Strasse 56 A 9500 Villach
04242/56232
office@putz-raumausstatter.at
www.putz-raumausstatter.at

Vorhänge und Raffrollos · Teppichböden · Bodenbeläge
Polsterungen · Tapetenarbeiten · Malerarbeiten innen
Trockenbau · Sonnenschutz · Fensterschutzfolien
Parkettböden verlegen und schleifen
abgepasste Designteppiche · Wohnaccessoires
Möbelhandel und -produktion · · ·

SEIT 1970

Mieterstrom: Kelag und „meine heimat“ kooperieren

Nachhaltigkeit und leistbares Wohnen: Die gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft „meine heimat“ und die Kelag Energie & Wärme vertiefen ihre Zusammenarbeit. Sie setzen gemeinsam auf die Nutzung von Photovoltaik zur Stromversorgung der Mieterinnen und Mieter.

Auf rund 60 Wohnanlagen mit rund 1.300 Wohnungen sollte es möglich sein, in den nächsten Jahren PV-Module zu installieren. Als Pionierleistung wurde in Villach-St. Magdalen bereits das erste Mieterstrom-Projekt realisiert. Foto: Kelag Energie & Wärme

Rund 1.300 Wohnungen sollen in Zukunft teilweise mit Mieterstrom von PV-Anlagen auf den Dächern der Wohnhäuser versorgt werden. In Villach haben kürzlich die beiden Partner den Kooperationsvertrag unterzeichnet. Er ist die Grundlage für die verstärkte Nutzung von Photovoltaik auf den Dächern der Gebäude der „meine heimat“.

PV-ANLAGEN BEREITS IN BETRIEB

Auf einigen Wohnanlagen von „meine heimat“ arbeiten bereits Mieterstrom-PV-Anlagen, auf einer weiteren Wohnanlage werden derzeit die PV-Module installiert. „Vor vier Jahren haben wir das erste Pilotprojekt gemeinsam mit der Kelag Energie & Wärme umgesetzt. Nun intensivieren wir diese Zusammenarbeit, um viele Dächer unserer Mehrparteienhäuser sinnvoll und nachhaltig zu nutzen“, unterstrich Helmut Kusternik, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender von „meine heimat“.

„MIETERINNEN UND MIETER PROFITIEREN“

„Unsere Mieterinnen und Mieter in diesen Häusern profitieren vom Strom, der mit der Kraft der Sonne auf den Dächern ihrer Wohnhäuser erzeugt wird. Die Erfahrungswerte zeigen, dass sie sich dadurch bei den Stromkosten zwischen 20 und 100 Euro pro Jahr sparen, außerdem leisten wir gemeinsam wertvolle Beiträge zum Klimaschutz und zur Energieunabhängigkeit. Uns ist es wichtig, ein für unsere Mieterinnen und Mieter passendes Modell anzubieten, also eine Lösung, die den Mieterinnen und Mietern einen finanziellen Vorteil bringt. Gemeinsam mit der Kelag Energie & Wärme erreichen wir diese Ziele“, betonte Kusternik.

> **„Diese Kooperation schafft eine Win-Win-Situation. Mieterinnen und Mieter sparen Geld. Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen sinkt.“**
>
> Manfred Freitag, Sprecher des Kelag-Vorstandes

ZUKUNFTSORIENTIERTE ZUSAMMENARBEIT

„Jeder von uns ist aufgerufen, seinen Beitrag zur Energiewende zu leisten, damit wir unseren Kindern und Enkeln eine lebens-

Energie

werte Welt übergeben können“, betont Manfred Freitag, Sprecher des Vorstandes der Kelag. „Die aktuellen Entwicklungen führen uns drastisch vor Augen, wie abhängig wir von Importen von fossiler Energie sind. Deswegen müssen wir alle Chancen wahrnehmen, um heimische erneuerbare Energie zu nutzen. Photovoltaik kann hier einen großen Beitrag leisten. ‚meine heimat' besitzt in allen Kärntner Bezirken insgesamt rund 11.000 Wohnungen. Auf rund 60 Wohnanlagen mit rund 1.300 Wohnungen sollte es technisch und wirtschaftlich möglich sein, in den nächsten Jahren PV-Module zu installieren“, erläutert Freitag. „Es freut uns sehr, dass wir unseren Kooperationspartner ‚meine heimat‘ hier aktiv begleiten und unterstützen dürfen.“

PV-MIETERSTROM-DIENSTLEISTER

„Der Strom aus den PV-Anlagen kann von den Mieterinnen und Mietern in den jeweiligen Wohnanlagen genutzt werden“, erläutert Adolf Melcher, Geschäftsführer der Kelag Energie & Wärme. „Voraussetzung

> **„Die Erfahrungswerte zeigen, dass sie die Mieterinnen und Mieter bei den Stromkosten zwischen 20 und 100 Euro pro Jahr sparen.“**
>
> Adolf Melcher, Geschäftsführer der Kelag Energie & Wärme

für die Aufteilung und Abrechnung des Mieterstroms ist, dass für alle Wohnungen im Haus elektronische Stromzähler, also Smart Meter, installiert sind. Durch den Abschluss eines Betriebsvertrages beziehungsweise PV-Stromliefervertrages kann jede Mieterin und jeder Mieter Sonnenstrom vom Hausdach nutzen, zu langfristig stabilen Preisen.“

BEREITS DIE ZWEITE KOOPERATION

Basis für die neue Kooperation von „meine heimat“ und Kelag Energie & Wärme ist die gute Zusammenarbeit bei der Fernwärmeversorgung, betont Adolf Melcher. „In diesem Bereich arbeiten wir seit Jahrzehnten sehr gut zusammen. ‚meine heimat‘ ist unser aktuell größter Wärmekunde im Segment Wohnungsgesellschaften in Kärnten. Rund 6.200 ‚meine heimat‘-Wohnungen werden von uns mit grüner Wärme versorgt, ‚meine heimat‘ ist eine Pionierin gewesen und hat sehr früh auf uns als Partner vertraut. Es freut uns, dass ‚meine heimat‘ nun auch beim Produkt Mieterstrom aus PV-Anlagen auf die Kelag Energie & Wärme als starken und kompetenten Partner setzt.“

„meine heimat“ und die Kelag Energie & Wärme setzen gemeinsam auf die Nutzung von Photovoltaik zur Stromversorgung der Mieterinnen und Mieter. Von links Geschäftsführer Adolf Melcher (Kelag Energie & Wärme), Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Helmut Kusternik („meine heimat“) und Kelag-Vorstandssprecher Manfred Freitag.

Foto: Kelag Energie & Wärme

Kelag Energie & Wärme GmbH - Zentrale
St. Magdalener Straße 81
9524 Villach
05 280 2800
office@kew.at

Gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft
Zeno-Goess-Straße 13a
9500 Villach
+43 4242 540 42
mitgliederservice@heimat-villach.at

Energie

Energiepreise: Wer auf Holzschnitzel gesetzt hat ...

Die Preise von Gas und Öl enteilen in schwindelnde Höhen, ebenso bei Brennholz und den Pellets. Auch Schnittholz zieht spürbar an. Wer bei der Heizung auf Hackschnitzel gesetzt hat, kann sich ins Fäustchen lachen.

Wie bei fast allem, regeln Angebot und Nachfrage die Preise. Brennholzarten wie Esche, Buche oder Eiche sind derzeit Mangelware und dementsprechend die Preisentwicklung. Einerseits, weil viele Kachelöfen errichtet wurden, andererseits stockt die Einfuhr von Laubholz aus osteuropäischen Ländern, deren Holzexportfirmen etwa in Italien als einem der größten Abnehmer – nicht zuletzt wegen der unzähligen Pizzaöfen – wesentlich höhere Preise erzielen sollen.

„100 EURO ZU BILLIG, 200 ZU HOCH“

Der zugestellte Raummeter Brennholz schnellte seit dem Vorjahr auf über 200 Euro in die Höhe. „Aufgrund der steigenden Bringungskosten waren zuvor 100 Euro zu billig, die 200 Euro sind zu hoch. Meiner Meinung nach wird sich der Raummeter bei 150 bis 160 Euro einpendeln“, vermutet der Villacher Holzunternehmer Peter Ahammer mit Firmensitz in Fürnitz. Die zuvor günstigeren Preise seien auf das billigere, aus Osteuropa importierte Brennholz zurückzuführen. Das luftgetrocknete Holz sei praktisch ausverkauft, eine Trocknungsanlage könnten sich die wenigsten leisten. Auch das Zukaufen von Holz – auch die Bauern kämpfen mit steigenden Kosten – aus bäuerlichen Betrieben werde immer teurer.

GUTE NACHFRAGE NACH ROHSTOFF HOLZ

„Nachdem allerdings in den letzten zehn Jahren die Preise stagnierten, sind sie jetzt beim Industrie- und Energieholz deutlich angestiegen, getrieben durch die hohe Nachfrage“, stellte Mag. Karl Kurath fest, Geschäftsführer des Waldverbandes Kärnten, fest. Wie lange dies andauere, könne derzeit nicht gesagt werden. Zurzeit werde der Rohstoff Holz noch gut nachgefragt.

Holzunternehmer Peter Ahammer
Foto: Hipp

Geschäftsführer Mag. Karl Kurath
Foto: Privat

VON DER BAUWIRTSCHAFT ABHÄNGIG

Kurath: „Die weitere Entwicklung hängt auch stark von der Bauwirtschaft ab. Fürs kommende Jahr können allerdings keine Prognosen abgegeben werden.“ Die hohe Nachfrage aus dem Bereich Energie, verbunden mit den entsprechenden Erlösen, ermögliche eine kostendeckende Ernte. „Und es können Pflegerückstände, die in den vergangenen Jahren aus Kostengründen nicht durchgeführt werden konnten, umgesetzt werden.“

WER AUF HACKSCHNITZEL GESETZT HAT ...

In Österreich gibt es mittlerweile weit über 100.000 Pelletsheizungen. Aufgrund der Unwägbarkeiten bei Gas und Öl kommen heuer noch etwa 17.000 dazu. Allerdings steigt dadurch auch die Nachfrage nach Pellets. Parallel dazu soll die Sägeindustrie wegen rückläufigen Bedarfs am Bau letzterdings die Einschnitte zurückgefahren haben, wodurch weniger Sägespäne anfällt. Deshalb sind die Pelletspreise gleich um das Drei- bis Vierfache gestiegen. Auch „Hamsterkäufe“ sollen für Engpässe sorgen. Kostete ein 15-Kilo-Sack Pellets laut „ÖkoFen“ im September 2021 noch vier Euro, so sind es derzeit durchschnittlich über zehn Euro. Für eine Tonne müssen aktuell laut Lagerhaus rund 690 Euro inklusive Mehrwertsteuer ausgelegt werden. Was die Hackschnitzel betrifft, dürfte sich der Kubikmeterpreis von heuer 25 auf maximal 30 Euro im kommenden Jahr bewegen.

Bericht

ganz nah dran

Foto: Marcel Ambrusch

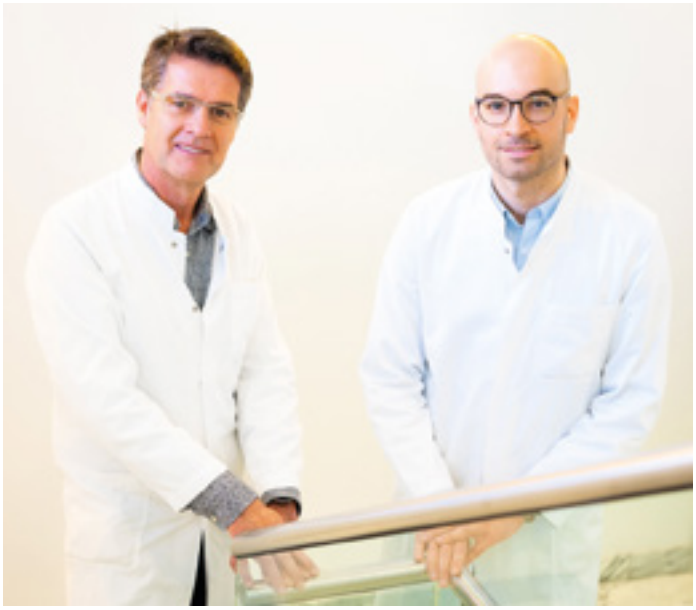
„ZWISCHENSTOPP“ AM KUNSTBAHNHOF

Vermeintlich tonnenschwere Papierarbeiten und federleicht anmutender Stein in Form von Marmorskulpturen, Bildern und Objekten von Romana Egartner und Niclas Anatol waren am Veldener Hausbahnsteig unter der Vorgabe „Zwischenstopp“ zu sehen. Auch die Art und Weise, wie beide den Kunstbahnhof Wörthersee mit ihrer überaus schlüssig gestalteten Rauminstallation bespielten, begeisterte Publikum und Kuratorinnenherz. Am Bild von links Kulturausschussobfrau GR Margit Heissenberger, Niclas Anatol, Romana Egartner und Kuratorin Barbara Ambrusch-Rapp.

Foto: Marktgemeinde Bad Bleiberg

„BLEI P(U)B“ – MIT VIEL LIEBE ZUM DETAIL

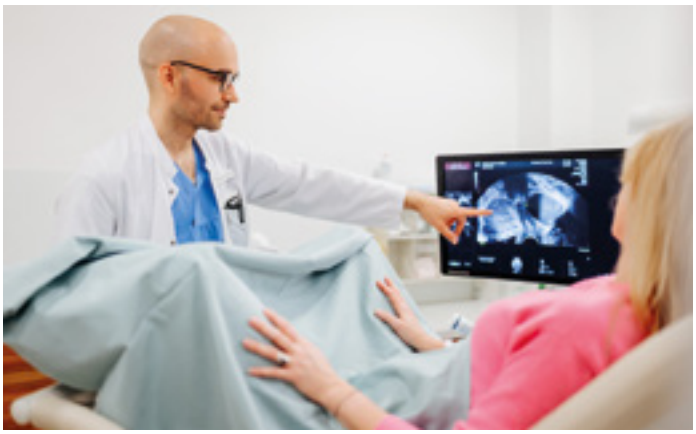
Nach mehrmonatigen Umbauarbeiten eröffnete Eberhard Pirker vor kurzem, angrenzend an das Café „Rondeau“ in Bad Bleiberg, das neue „Blei P(u)b“. Mit viel Liebe zum Detail und durch die Mischung von Bergmannskultur und modernen Elementen entstand ein unvergleichliches Ambiente. Angeboten werden Cocktails, Snacks und vieles mehr. „In dieser so fordernden Zeit freut mich diese Neueröffnung natürlich ganz besonders“, betonte Bürgermeister Christian Hecher. Von links Eberhard Pirker, Katrin Werner, Hecher, Nicole Pirker, Roswitha Michenthaler und Gabriele Grabmann.


v.l.n.r.: Prim. Dr. Klaus Unterrieder und OA Dr. Maximilian Lanner

Team Frauengesundheit
in der Privatklinik Villach

Mit Dr. Maximilian Lanner gewinnt die Privatklinik Villach neue fachärztliche Unterstützung in der Gynäkologie. Voller Elan und mit großem Eifer knüpft der neue Oberarzt an der Seite von Prim. Dr. Klaus Unterrieder an die hervorragende Arbeit der Abteilung an.

Als engagiertes medizinisches Duo setzen sie auf Zwischenmenschlichkeit und ein umfassendes Leistungsspektrum. **Von der Diagnostik und Abklärung von Brusterkrankungen bis hin zur operativen Gynäkologie und gynäkologischen Onkologie.**



PRIVATKLINIK VILLACH
EINE HUMANOMED KLINIK

Privatklinik Villach - Abteilung für Gynäkologie

Dr.-Walter-Hochsteiner-Str. 4, 9504 Villach
T: +43 (0)4242 3044-0
www.ordi44.at/unterrieder
www.ordi44.at/lanner
www.privatklinik-villach.at

Zauchen: Fuchs Transporte jetzt auch Kfz-Prüfstelle!

Das Transportunternehmen Fuchs mit Sitz in Zauchen bei Villach ist nicht nur ein verlässlicher Partner für Warenzustellungen aller Art quer durch Europa, sondern nunmehr auch eine offizielle Kfz-Prüfstelle für Paragraf-57a- und -24a-Begutachtungen.

Neu in Zauchen bei Villach: Der Standort des Transportunternehmens wurde um eine moderne Kfz-Prüfstelle für alle Fahrzeuge erweitert – die innovativen Geschäftsführer Johann (links) und Wilhelm Fuchs vor der zeitgemäßen Anlage. Fotos: Adrian Hipp

Fuchs Transporte, bewährter Experte auf diesem Gebiet, übernehmen mit ihren hochqualifizierten Mitarbeitern sowie ihrem modernen Fuhrpark Ladungen jeder Größenordnung. „Wir sind für kleinere Firmen genauso da wie für Großunternehmen. Bei allen Transporten, die uns übertragen werden, ist Kundenzufriedenheit unser größtes Anliegen. Das liegt uns besonders am Herzen. Zufriedene Kunden sind unser Kapital", betonen die Geschäftsführer Johann und Wilhelm Fuchs.

BESTMÖGLICHE BETREUUNG

Das Transportunternehmen – zur Führung des Kärntner Wappens berechtigt – führt sowohl Mineralöltransporte als auch Planentransporte sowie Sondertransporte mit Überlänge und Überbreite durch und findet für seine Auftraggeber die optimale, schnellste Route – bei stabilem Preis-Leistungs-Verhältnis. Ein weiteres großes Plus für das Unternehmen ist die persönliche und bestmögliche Betreuung der Kunden. Fuchs ist mit seinen rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch ein Spezialist für den Transport gefährlicher Güter. Mit dem großen, modernen Fuhrpark – etwa 70 Zugmaschinen mit entsprechenden Aufliegern dazu – ist eine verlässliche, termingerechte Zustellung sicher.

KOMPETENT UND ZUVERLÄSSIG

Jetzt wurde das bekannte Transportunternehmen um eine moderne und mit computergesteuerter Messtechnik versehene Kfz-Prüfstelle („Pickerl", § 57a) erweitert, und zwar für alle Kraftfahrzeuge und Arbeitsmaschinen – von Mopeds, Motorrädern, PKWs, LKWs, verschiedensten Anhänger bis zu Omnibussen und landwirtschaftlichen Maschinen. Die neue Prüfstelle mit Kfz-Meister Matthias Tonejc ist kompetenter und zuverlässiger Partner für die Verkehrs- und Betriebssicherheit des jeweiligen Fahrzeuges. Eine wichtige Pflichtprüfung für Nutzfahrzeuge ist auch die alle zwei Jahre durchzuführende Tachographenprüfung (§ 24a), also des digitalen Fahrtenschreibers.

Matthias Tonejc leitet als Kfz-Meister die neue Prüfstelle.

Terminvereinbarungen
0676 / 83 26 78 61
pruefstelle@fuchstrans.at

FUCHS TRANSPORTE GesmbH
Ferd. Wedenig-Straße 4 - 6, **A-9500 Villach-Zauchen**

fuchstrans@net4you.at
0 4252 / 26780
www.fuchstrans.at

Bericht

Kärntner SPARKASSE

Besser, weil wir's einfach können.

Jetzt Angebot sichern

Digital. Wohlfühlfilialen. Beratung. Veranlagung.

kspk.at/einfach

Wie wohl fühlt sich Ihr Geld?

Natürlich kann sich Ihr Geld nicht wohlfühlen, es hat ja keine Gefühle. Oder doch? Aber Ihre Finanzen können in besten Händen sein. Und genau das ist die Voraussetzung, damit Sie sich einfach wohlfühlen.

Ihre Finanzen arbeiten für Sie. Aber in welchem Umfeld? Mit der Kärntner Sparkasse AG als Partnerin können Sie sich rundum wohlfühlen. Und das garantieren wir auch: Persönliche Betreuung, digitales Top-Service mit unserem Internetbanking „George", modernste Wohlfühlfilialen und echte Spezialist:innen in allen Veranlagungs- und Finanzierungsfragen.

Auf in neue Welten

Das modernste Internetbanking Österreichs heißt „George" und bietet Ihnen neben 24h Verfügbarkeit ein ganz neues, innovatives Erlebnis: Individuelle Einstellungen und Personalisierung, 3- oder 7-Jahres-Archiv und vieles mehr. Zusätzlich erleben Sie mit dem George Wertpapierhandel eine neue Form des Handelns mit Aktien, Fonds & Co.

Werte und Stabilität

Uns liegt nicht nur die beste Betreuung unserer Kund:innen am Herzen, sondern auch die Gesellschaft in Kärnten. Durch unzählige Aktivitäten beweist die Kärntner Sparkasse ihre gesellschaftliche Verantwortung seit 187 Jahren. Nähere Infos unter: kspk-welt.at

Einfach wechseln

Werden Sie Teil der großen Sparkassen-Familie und testen Sie uns als verlässliche Partnerin. Mit unserem kostenlosen Kontowechsel-Service brauchen Sie sich um nichts zu kümmern – wir erledigen den Kontowechsel für Sie, damit Sie sich von Anfang an gut aufgehoben fühlen. Auch Ihre Finanzen werden sich bei uns wohlfühlen. Versprochen!

Das ist die Kärntner Sparkasse

- Mit **187 Jahren** das älteste Finanzinstitut Kärntens
- **230.000 Kund:innen**
- **Filialen:** 50 in Kärnten, 11 in Slowenien
- **Zahlreiche Auszeichnungen:** 6x CIVITAS-Award, TRIGOS, 10x Recommender-Award, 3x Bank of the year, 2x KWF/Gut beraten, 3x kununu-Award als TOP-Arbeitgeber

Unser Angebot für Sie:
kspk.at/einfach

Wie George C. Marshall unsere Wirtschaft anwarf

Vor bald 75 Jahren wurde der Marshallplan, auf dem das European Recovery Programm (ERP), gründete, ins Leben gerufen. Auch die Großregion Villach bekam aus diesem historisch bedeutenden Wirtschaftsförderungsprogramm der USA bedeutende Fördergelder.

Auch die Gerlitzen-Kanzelbahn wurde in den 1950er Jahren mit Mitteln aus dem Marshallplan (ERP-Fonds) umgebaut und modernisiert.

Fotos: Gerlitzen-Kanzelbahn-Touristik

ÜBERDURCHSCHNITTLICH PROFITIERT

Vor bald 75 Jahren, es war der Juni 1947, hielt der amerikanische Außenminister George C. Marshall an der Harvard University seine berühmte Rede, auf der der so genannte Marshallplan, das European Recovery Programm (ERP) gründete. Kärnten hat als Industrieland von den Förderungen des ERP überdurchschnittlich profitiert. „In der ersten Tranche des ERP im Jahr 1948 erhielt die österreichische verstaatlichte Industrie die Hälfte der Mittel", erklärt Thomas Zeloth, Direktor des Kärntner Landesarchivs. „In der ersten Tranche des ERP im Jahr 1948 erhielt die österreichische verstaatlichte Industrie die Hälfte der Mittel, davon profitierten in Kärnten unter anderem die verstaatlichte Bleiberger Bergwerks Union."

ERP-MITTEL FÜR INFRASTRUKTURPROJEKTE

„Auch Infrastrukturprojekte wie etwa der Bahnhof in Villach, der wie viele andere nach dem Krieg wieder aufgebaut wurde, wurden über ERP-Mittel finanziert. Viele Jahre später gab es für die Elektrifizierung der Strecke Villach–Spittal ebenfalls Gelder aus diesem Fonds. Bis zum Jahr 1950 flossen an die 148 Millionen Schilling nach Kärnten. Ein Leuchtturm-Projekt der Landwirtschaft war die Entwässerung des Gailtals bei Kirchbach und Waidegg, das 300 Hektar neues Ackerland brachte", so Zeloth.

Die Gerlitzen-Kanzelbahn, Kärntens älteste Seilbahn, entstand aus der Vision des Villacher Rechtsanwaltes Ludwig Aichelberg. Und so wurde in nur acht Monaten Bauzeit im Jahr 1927 die Kanzelbahn gebaut. In den 1980er Jahren erfolgte ein genereller Umbau von der Pendelbahn zur Einseilumlaufbahn. Es ist heute kaum bekannt, dass auch die Gerlitzen-Kanzelbahn damals für die Modernisierung Geld aus dem Marshallplan erhielt.

INDUSTRIELLES WACHSTUM SPRANG AN

Wie in allen anderen europäischen Ländern zu dieser Zeit dienten diese Maßnahmen vorwiegend der Linderung der Not, die damals herrschte. Dass in Kärnten das industrielle Wachstum ansprang, war wesentlich den ERP-Mitteln zu verdanken.

Bericht

Der eigentliche Marshallplan, der von 1948 bis 1952 vonstattenging, hatte eine hervorragende Kommunikationsstrategie. Es wurde in allen Zeitungen darüber berichtet, man war als Firma sehr stolz, wenn man eine Marshallplan-Förderung erhielt.

FÜR DEN WIEDERAUFBAU ÖSTERREICHS

„Es wurden flächendeckend ERP-Planketten angebracht. Visuell war es so im öffentlichen Raum für jeden klar, dass es sich hier um eine Förderung zum Wiederaufbau von Österreich handelte", erklärt Historiker Hans Petschar. Der gebürtige Töplitscher, Gemeinde Weißenstein, ist Direktor des Bildarchiv und Grafiksammlung an der Österreichischen Nationalbibliothek und ein ausgewiesener internationaler Experte in puncto Marshallplan. Gemeinsam mit Günter Bischof schrieb er das reich bebilderte Nachschlagewerk „Der Marshallplan – seit 1947" (Brandstätter Verlag) und beleuchtete darin ausführlich den „Werdegang" dieses so wichtigen Förderprogrammes.

Die Bergfahrt auf die Gerlitzen erfolgt heute wesentlich bequemer. Die Einseilumlaufbahn ging im Jahre 1987 in Betrieb.

SYNONYM FÜR WELTWEITE HILFE

Heute, fast 75 Jahre später ist der Marshallplan aktueller denn je und noch immer ein weltweites Synonym für Hilfe, Unterstützung und soziale Innovation. Seit vielen Jahren unterstützt die österreichische Marshallplan-Stiftung (Austrian Marshallplan Foundation) auch den wissenschaftlichen Austausch von Studierenden und Forschenden

> **„Auch Infrastrukturprojekte wie etwa der Bahnhof in Villach wurden über ERP-Mittel finanziert."**
>
> Thomas Zeloth, Direktor des Kärntner Landesarchivs.

aus Österreich, darunter ist auch die FH-Kärnten, und den USA mit dem Ziel, Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu vertiefen sowie die wissenschaftliche Zusammenarbeit zu fördern. Eine ist klar. Der Marshallplan ist nicht wiederholbar. Der Erfolg des Marshallplans hat auch damit zu tun, dass die amerikanische Wirtschaft, die amerikanische Produkte nach Europa gebracht hat, dadurch neue Handelspartner gewinnen konnte. So wurde indirekt auch die Wirtschaft in den USA gestärkt.

JÄHRLICH 600 MILLIONEN EURO

Seit 1962 darf Österreich über die Mittel aus dem ERP-Fonds selbst verfügen. Bis heute sollen jährlich an die 600 Millionen Euro in die heimische Wirtschaft fließen. Wie viele Gelder insgesamt von Beginn an bis heute nach Kärnten (und auch Österreich) geflossen sind, ist nirgendwo belegt – es gibt keine transparente Datenbank der Marshallplan-Gelder.

ganz nah dran

Foto: Karl Nessmann

„WIE ORTE AUF UNS WIRKEN“

Einen äußert interessanten Einblick in das Wirken und Wesen von Orten gab Dr. Roberta Rio bei der Vorstellung ihres Buches „Der Topophilia Effekt – wie Orte auf uns wirken“ im Café „Seerose“ am Aichwaldsee. So wussten schon die Etrusker von solchen Wirkungen und testeten Orte auf ihre Brauchbarkeit. Und sie legten den Grundstein für Aussagen wie „Wer chronisch krank ist, sollte den Wohnort wechseln.“ Dr. Roberta Rio kommt übrigens am Freitag, 30. Dezember, wieder an den Aichwaldsee und wird über die „Rauhnächte“ erzählen.

BALLARE UND MANGIARE IM „PASTA MAMA“

Jetzt ist sie eröffnet, Villachs neueste In-Location, wenn es ums Reden und Essen geht. Hier kommen einfach alle zusammen und speisen wie bei Nonna! Die Soulfood-Kitchen punktet als authentische Trattoria, wo sich alles rund um das Thema Pasta und richtig guten Geschmack aus Italien dreht. „Bei uns gibt es die geilste Pasta, die du je gegessen hast“, verraten Dani und Stefan Sternad das Geheimnis um den Pasta-Kult, den die Familie zelebriert. Auch als Take-Away erlebbar in der „Villa Giallo“ in der 10.-Oktober-Straße. Inklusive Shop. That’s Amore!

Foto: kk

2022 Dezember in Ljubljana

Erleben Sie ein Märchen. Feiern Sie in Ljubljana!

Verbringen Sie die schönste Zeit in der schönsten Stadt. Ab dem 25. November können Sie aus einem breiten Angebot an festlichen Buden und Ständen, Veranstaltungen, Konzerten und vielem mehr wählen.

Mehr über das Festival auf *visitljubljana.com*

Ljubljana Tourism

Mestna občina Ljubljana
City of Ljubljana

Die Jogginghose als Karriereturbo

Die Lehrlinge bei Infineon in Villach arbeiten an Hightech-Lösungen. Und das im Jogger.

Lehrberufe in der Technik bieten sehr gute Jobmöglichkeiten. Hier arbeiten sie an Hightech Lösungen und das im Jogginganzug – der ist quasi die Berufskleidung für Mikrochip-Talente. Die Lehrlinge bei Infineon sorgen dafür, dass die Mikrochips perfekt produziert werden und weltweit zum Einsatz gelangen – ob im Smartphone, im E-Auto oder in der Solarenergie. Die Lehre ist der perfekte Start ins Berufsleben und eine zukunftsweisende Fachausbildung.

WAS BIETET DIE LEHRE?

Wenn es um die Automatisierung, Robotik und Industrie 4.0 geht, sind technisches Wissen und kreative Lösungen gefragt. Und genau da kommen Metalltechniker*innen und Elektrotechniker*innen zum Einsatz: Sie bauen, programmieren und warten Anlagen, steuern Prozesse und gestalten die digitale Zukunft. Die Ausbildung dauert insgesamt vier Jahre. Das Online-Bewertungsverfahren startet im Dezember. Als staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb bietet Infineon neben einer modernen technischen Ausbildung und einer guten Bezahlung, flexible Arbeitszeitmodelle, Trainings und Weiterbildungen sowohl eine Kantine, Sozialleistungen und Gesundheitsprogramme als auch internationale Karriere-Perspektiven.

Gute technische Fachkräfte sind gefragter denn je.

Vom E-Auto übers Smartphone bis zur Sonnenenergie: Als Lehrling gestalten sie die Zukunft mit.

Fotos: Infineon Austria

TOP CHANCEN – GIRLS WELCOME!

Besonders für junge Frauen gibt es in der Technik tolle Karrierechancen. Lehrabsolventin Marie-Theres Staudacher: „Meine Botschaft an junge Frauen: Probiert es aus! Ich wurde voll unterstützt. Die Lehre war für mich ein echter Mehrwert – fachlich und persönlich."

Die Technikbranche bietet heute mehr denn je attraktive Zukunftschancen mit vielen Karrierewegen. Und es ist ein Job mit gesellschaftlichem Wert: im E-Auto, im Zug, bei Rechenzentren, LED-Beleuchtungen, medizinischen Geräten oder bei Solar- und Windenergieanlagen – Infineon-Produkte sind weltweit im Einsatz und leisten einen Beitrag zu Umwelt-, Energie- und Nachhaltigkeitsthemen.

DATEN & FAKTEN

Doppellehre Elektrotechnik & Metalltechnik sowie Lehre mit Matura
Bewerbungen ab Dezember
www.infineon.com/jobsaustria

Infineon Technologies Austria AG
Siemensstraße 2
9500 Villach
www.infineon.com/austria

Video Lehre 4.0

Bericht

Karl von Habsburg: „Ziel muss Regimewechsel im Kreml sein“

Österreichs Neutralität, die aktuelle Bedrohungslage in Osteuropa, der mögliche Einsatz von Nuklearwaffen – zerfällt die EU? Im Gespräch mit Karl von Habsburg, Jahrgang 1961, Medienunternehmer sowie Mehrheitsgesellschafter einer Reihe von Firmen und aktiver Funktionsträger in zahlreichen Institutionen.

Die Paneuropa-Union wurde 1922 gegründet. Sie sind seit 1986 Präsident der Bewegung in Österreich und seit 1994 Präsidiumsmitglied der Paneuropa-Union. Welche speziellen Zielvorstellungen sind mit dieser Vereinigung verbunden?

KARL VON HABSBURG: Dieses Paneuropa-Konzept folgt einem geopolitischen Ansatz. Im Zentrum der Überlegungen steht eine europäische Außenpolitik – um auf der Bühne der Weltpolitik nicht von anderen beherrscht zu werden –, zweitens eine europäische Sicherheitspolitik – um in dieser Frage nicht von anderen abhängig und damit dominiert zu werden, oder in einen neuerlichen innereuropäischen Krieg gezogen zu werden –, sowie drittens der Abbau sämtlicher innereuropäischer Zollschranken. Die Freiheit der Bürger, Eigenverantwortung, und ein Staat, der sich auf das Setzen der Rahmenbedingungen im Sinne eines Rechtsstaates beschränkt, sind aus Paneuropa-Sicht eine weitere Basis für die europäische Einigung.

„RECHNE NICHT MIT ZERFALL DER EU“

Zu viel Zentralismus, zu wenig Rücksicht auf die Regionen. Die Kritik an der EU ähnelt jener an der späten Habsburgermonarchie. Kann die EU ähnlich zerfallen wie die Monarchie?

Auch wenn ich aktuell jetzt nicht mit einem Zerfall der EU rechne, so müssen wir uns im Klaren darüber sein, dass die Möglichkeit besteht. Wenn der Sinn der europäischen Einigung nicht mehr klar erkennbar ist, wenn jedes Land glaubt, da nur etwas für sich selbst herausholen zu können, dann steigt die Gefahr für den Zerfall.

„... SO SICHER WIE RUSSISCHES ROULETTE“

Soll Österreich angesichts des derzeitigen Bedrohungsszenarios aus dem Osten der NATO beitreten?

Neutralität ist so sicher wie russisches Roulette, hat vor kurzem ein Freund in einem Artikel formuliert. Wir haben in Österreich die ursprünglich gar nicht so beliebte Neutralität zu einem staatsreligiösen Element hochstilisiert, sie dient als Rechtfertigung für sicherheitspolitisches Trittbrettfahrertum. Angesichts der aktuellen Bedrohungslage wird man auch in Österreich nicht umhinkommen, Konzepte für eine nachhaltige Sicherheitspolitik zu entwickeln. Wenn da der NATO-Beitritt als Ergebnis herauskommt, ist mir das recht.

„AUF HERAUSFORDERUNGEN ZUGESCHNITTEN“

Sie unterhalten ja in der Ukraine als Medienunternehmer einen Radiosender. Wie wichtig ist die Rolle des Radios?

Ja, Radio ist ein wichtiges Medium im Krieg. Wir haben unser Programm in der Ukraine sehr stark auf die Herausforderungen, die dieser Krieg für die Menschen bringt, zugeschnitten. Also zum Beispiel haben

Karl von Habsburg: „Angesichts der aktuellen Bedrohungslage wird man auch in Österreich nicht umhinkommen, Konzepte für eine nachhaltige Sicherheitspolitik zu entwickeln.“ Foto: KK/Privat

wir spezielle Sendungen für Kinder gemacht. Wir haben für die Eltern Programme gemacht, wo sie Informationen und Beratung bekommen haben, wie sie mit dieser Situation umgehen.

„ZIEL MUSS EIN REGIMEWECHSEL SEIN“

Sehen Sie die Sanktionen gegen Russland als probates Mittel, Putin zumindest an den Verhandlungstisch zu bringen?

Ziel der Sanktionen muss es einerseits sein, die Kriegsfinanzierung für Russland zu erschweren. Eine Verhandlungslösung mit Putin sehe ich nicht. Er hat praktisch alle geltenden Normen und Verträge gebrochen. Kein normal denkender Mensch kann ihm je wieder vertrauen. Ein Regimewechsel im Kreml muss also das klare Ziel der westlichen Politik sein. Die Sanktionen können dazu einen Beitrag leisten. Sie zeigen ihre Wirkung in Russland. Man denke nur an die Berichte, wonach Aeroflot eigene Flugzeuge als Ersatzteillager nutzen muss, weil das Unternehmen keine Ersatzteile mehr auf dem Weltmarkt kaufen kann. Ohne Unterstützung der Ukraine, mit dem das Land zu weiteren Offensiven befähigt wird, gibt es aber wohl kaum eine Chance, dass Russland zu Friedensgesprächen bereit sein könnte.

> **„ Österreichs Neutralität dient als Rechtfertigung für sicherheitspolitisches Trittbrettfahrertum.“**
>
> Karl von Habsburg

„VERNICHTUNG DER UKRAINE“

Was glauben Sie, wie lange dieser Krieg in Europa noch dauern kann?

Wie lange der Krieg dauern wird, kann ich nur schwer abschätzen. Ich gehe aber nicht von einem schnellen Ende aus. Alles, was wir aus Russland hören, spricht für eine Fortsetzung des Krieges, mit dem Ziel einer endgültigen Vernichtung der Ukraine. Das werden sich die Ukrainer nicht gefallen lassen.

„... DAS IST NICHT AUSGESCHLOSSEN“

Können Sie sich vorstellen, dass Putin atomare Waffen einsetzt?

Nach der russischen Militärdoktrin können taktische Atomwaffen auch durch Einheiten, die unterhalb des Präsidenten stehen, eingesetzt werden. Diese Gefahr besteht. Genauso wie die Gefahr eines Unfalls in einem besetzten Atomkraftwerk. Nach der Logik der nuklearen Abschreckung ist es unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen, dass Putin den Krieg auf eine nukleare Stufe hebt.

Die Waffenlieferungen des Westens könnte der russische Präsident früher oder später als direkte Einmischung auslegen. Wie sehen Sie das?

Wenn man seine Aussagen genau analysiert, dann tut er das jetzt schon. Er spricht ja davon, dass Russland sich in einem Krieg gegen die USA befindet. Europa erwähnt er da gar nicht, das nimmt er nicht ernst.

„TIEFEN RESPEKT VOR DIESEM MUT“

Als Habsburger genießen Sie in der Ukraine einen besonderen Status. Welche Beziehung haben Sie zu diesem Land?

Die Ukraine ist ein europäisches Land. Ein Teil davon hat einst zu jenem übernationalen Reich gehört, das meine Vorfahren regiert haben. Das verbindet, das schafft von meiner Seite ein großes Interesse für dieses Land. Damit verbunden ist die mitteleuropäische Tradition. Das merkt man auch immer wieder, wenn man sieht, wie etwa Erzherzog Wilhelm, der „König der Ukraine“, heute zu einer nationalen Identifikationsfigur für die Ukrainer wird. Ich selbst bin dem Land natürlich durch mein Engagement im Mediensektor direkt verbunden. Vor allem aber habe ich tiefen Respekt vor dem Mut, mit dem die Ukrainer sich gegen die russischen Vernichtungsabsichten stellen.

„SICHERUNG DER FREIHEIT“

Was liegt Ihnen besonders in Erinnerung, wenn Sie an Ihren Vater Otto von Habsburg denken – was waren für Sie seine wichtigsten Botschaften?

Das ist eine Frage, auf die ich aus dem Stegreif mit einem einstündigen Vortrag antworten könnte. Mein Vater hat mit einem tiefen Pflichtbewusstsein gehandelt, er wusste um seine Verantwortung, er hat die politische Rolle für die Kaiserdynastie neu definiert und in seinem Einsatz für die europäische Einigung umgesetzt. Freiheit und Verantwortung waren für ihn untrennbar verbunden, die Aufgabe der Politik sah er unter anderem in der Sicherung der Freiheit. Und er stand fest auf einem christlichen Wertefundament, aus dem er Kraft für sein Engagement geschöpft hat.

> **„Alles, was wir aus Russland hören, zielt auf die endgültige Vernichtung der Ukraine.“**
>
> Karl von Habsburg

#heim kaufen

Jetzt Zusammenhalt zeigen & regional shoppen:
Ihr Heimkauf ist sicher, erhält Arbeitsplätze & stärkt unseren Lebensstandort Kärnten!

Kärnten steckt voller schöner Einkaufserlebnisse! Gehen Sie HEIMKAUFEN und nutzen Sie die große Auswahl in den regionalen Geschäften oder klicken Sie sich durch das Angebot der zahlreichen Kärntner Onlineshops.

www.heimkaufen.at

LEBENS-STANDORT Kärnten
› Eine Initiative für den

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN

Drive Wiegele: Große Auswahl

Wie vielen bereits bekannt sein dürfte, gibt es derzeit zum Teil lange Wartezeiten auf Neuwagen, was wiederum zu einer erhöhten Nachfrage nach Gebrauchtwagen führt. Auf der Suche nach einem eigenen Auto wird man im Autohaus Wiegele natürlich trotzdem fündig. Vor Ort gibt es eine sehr große Auswahl an Jung- und Gebrauchtwagen. Wir kaufen laufend europaweit (vor allem in Deutschland) Fahrzeuge ein und fokussieren uns dabei auf Werksdienstwägen und Leasing-Rückläufer.

MOTOR fokus

Wer doch lieber einen Neuwagen möchte, liegt bei Drive Wiegele natürlich auch richtig. Es gibt immer wieder kurzfristig verfügbare Fahrzeuge, und auch Bestellungen werden jederzeit aufgenommen. Am besten, Sie informieren sich einfach vor Ort!

KOMPETENTE BERATUNG

Egal, ob Neu- oder Gebrauchtwagen – Drive Wiegele legt großen Wert auf kompetente Beratung. Die Verkaufsexperten sind gerne für alle Anliegen da, informieren zu Themen wie E-Mobilität und Finanzierung und finden für jeden das richtige Auto! Wir freuen uns sehr darauf, Sie in unseren Schauräumen beziehungsweise am Gebrauchtwagenplatz begrüßen zu dürfen!

Thomas Wiegele

drive Wiegele
BEWEGT SEIT 1886

9500 Villach
Handwerksstraße 20
verkauf@wiegele.at
04242 34502 0
www.wiegele.at

1) Lieferzeit abhängig von der gewählten Ausstattungsvariante bzw. Mehrausstattungen bei ID.4 oder ID.5 (exkl. 4MOTION & GTX 4MOTION). Nähere Details zu den Lieferzeiten bei uns. 2) Nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren WLTP in der reichweitengünstigsten Ausstattungsvariante des jeweiligen Modells auf dem Rollenprüfstand ermittelte Reichweite. 3) E-Mobilitätsbonus € 2.400,- brutto bei Kauf eines neuen ID.Modells bis 31.12.2022 wird vom Listenpreis abgezogen. Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtbonus inkl. NoVA u. MwSt. Gültig für Privatkunden. Stromverbrauch: 16,5 – 22,2 kWh/100 km. CO_2-Emission: 0 g/km. Symbolfoto. Stand 08/2022.

drive Wiegele
BEWEGT SEIT 1886

9500 Villach, Handwerksstraße 20
Telefon +43 4242 34502 0
www.wiegele.at

Energie

„Hinter den Windrädern sitzt kein Wladimir Putin“

Viele Menschen finanziell unter Druck, grassierender „Flächenfraß“, die großen Zufallsgewinner, das Hatschek tut nicht mehr weh. Im Gespräch mit Nationalrätin Dipl.-Ing.in Olga Voglauer.

Nationalrätin Dipl.-Ing.in Olga Voglauer: „Mir ist jedes Windrad lieber, als noch ein AKW in Slowenien.“ Foto: Die Grünen

Rekordinflation, steigende Energie- und Lebensmittelpreise. Viele Menschen geraten derzeit finanziell unter Druck. Welche Maßnahmen sollten jetzt aus Ihrer Sicht ergriffen werden?

VOGLAUER: Hauptursache für die Teuerung sind die hohen Energiepreise. Das erste, was es braucht, ist ein Schulterschluss auf europäischer Ebene. Es geht darum, dass Europa – die so genannte Merit-Order hat ihre Wirkung verfehlt – gemeinsam einkauft und den Gaspreis für sich definiert. Bereits geschafft haben wir auf Bundesebene die Strompreisbremse, die bei den Menschen ankommen und den Grundbedarf im Haushalt decken wird. Das heißt, für die ersten 2900 Kilowattstunden Strom wird der Preis auf zehn Cent gedeckelt. Das wird wirken. Ebenfalls gelungen ist die Abschaffung der „kalten Progression“ ab Beginn nächsten Jahres, ein historischer Schritt. Damit bleibt mehr Geld im Börserl.

WER SOLL ZUSTÄNDIG SEIN?

In Kärnten ist der „Flächenfraß“ enorm. Vom Bund her (Minister Johannes Rauch) gibt es Bestrebungen, den Gemeinden die Flächenwidmung zu entziehen. Wie bewerten Sie diese Problematik?

Wir haben in Kärnten ein Bodenschutzvolksbegehren gestartet. Es läuft noch. Wir ersuchen deshalb um weitere Unterstützung. Kärnten ist beim Flächenverbrauch bekanntlich Europameister. Wir verbetonieren zweiwöchentlich eine Fläche in der Größe des Hafnersees. Da ist in der Vergangenheit vieles schiefgelaufen, das muss sich ändern. Die Gemeinde als erste Bauinstanz ist längst nicht mehr zeitgemäß. Auf politischer Ebene geht es jetzt darum, zu überlegen, wer nun erstinstanzlich zuständig sein soll, vor allem, wenn es um Gewerbegebiete und den peripheren Flächenverbrauch geht. Wir wissen mittlerweile, dass dies nicht gescheit ist, weil die Ortskerne sterben.

DIE ZUFALLSGEWINNER

Wiederholt wurde und wird gefordert, Vermögende zugunsten sozial schwächer Gestellte zu besteuern. Welche Position hier nehmen die Grünen ein?

Ganz klar ist: Ohne den Beitrag von vielen kleineren Einkommen hätten die wenigen Vermögenden ihr Vermögen nicht erlangt. Hier kommen wir nicht umhin, zu fordern, dass die, die viel haben, zu viel haben, auch einen größeren Beitrag für Schwächere leisten. Ein erster Schritt wurde in dieser Hinsicht gegen Energieversorger gesetzt. Es ist schon auf Schiene, dass wir einen Übergewinnbeitrag einführen, also die enormen Überschüsse der großen Zufallsgewinner einerseits jenen Menschen zur Verfügung stellen, denen es nicht so gut geht, und andererseits in erneuerbare Energieformen reinvestieren.

„DER WIND KOSTET NICHTS“

Was wären für Sie die wichtigsten Punkte, die in der kommenden Legislaturperiode umgesetzt werden sollten?

Es kommen enorme Herausforderungen auf uns zu. Es gilt,

Schritte gegen die energiegetriebene Teuerung zu setzen und Menschen mit geringeren Einkommen zu unterstützen. Um und Auf wird es sein, dass wir in Kärnten die Energiewende einleiten und den Klimaschutz in den Landtag bringen. Warum Energiewende? Weil der Wind nichts kostet. Der ist immer da, und da sitzt kein Wladimir Putin dahinter, der wie beim Gas spekulativ an den Schrauben dreht. Wir brauchen viel mehr Windräder, noch wesentlich mehr Sonnenenergie nicht nur zur Stromgewinnung, sondern auch fürs Warmwasser und Heizen. Mir ist jedes Windrad lieber, als noch ein AKW in Slowenien.

„EIN HATSCHEK TUT NICHT WEH“

Wie sehen Sie als Kärntner Slowenin aktuell die Situation unserer slowenischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Was wäre für ihre Stärkung unbedingt noch zu tun?

Ich sehe, Kärnten/Koroška, kommt langsam zu der Einsicht, dass ein Hatschek nicht wehtut. Wenn ein Hatschek/Haček nicht weh tut, dann fängt man an, die Potenziale zu erkennen, die man hat, indem hier zwei Kulturen, zwei Volksgruppen leben. Das ist positiv und wird uns weiterbringen. Es ist aber nach wie vor nötig, in den zweisprachigen Gemeinden – es geht insgesamt auch um die Sichtbarkeit der slowenischen Sprache – aktiv in die Ausbildung zu investieren, den Kindern und auch den Familien um die Kinder herum eine gute Sprachvermittlung zu garantieren. Fürchten wir uns nicht vor mehr Sprachen, vor unserer Geschichte und an einem gemeinsamen Gespräch – so kommen wir Schritt für Schritt weiter!

„DIE LÄRMBELÄSTIGUNG IST BRUTAL“

Der „Rogatsch“, ein beliebtes Naherholungsgebiet im Nahbereich Villachs, wird derzeit durch ein Schotterabbau-Projekt bedroht. Inwieweit engagieren sich hier die Grünen?

Im Nationalrat haben wir einen Bürgerinitiativeverein ins Leben gerufen. Damit können Rechtsinformationen, Gutachten, aber auch Rechtsvertretungen finanziert werden. Selbstverständlich ist auch die Rogatsch-Bürgerinitiative herzlich willkommen. Im Bereich dieses Naherholungsgebietes gibt es ja schon ein Asphaltwerk und ein Betonwerk. Klar, dass man dann den dafür nötigen Rohstoff gleich aus der näheren Umgebung beziehen will. Vor Ort sind dazu noch die Autobahn, die Bahnstrecke – und jetzt noch ein Schotterwerk? Die Lärmbelästigung ist brutal. Es bedarf eines Schulterschlusses aller mit der Überlegung, ob dieser Schotterabbau hier wirklich so gescheit wäre und es nicht geeignetere Orte dafür gäbe.

RUSTLER
REAL ESTATE EXPERTS

Ihre Immobilien-Experten in Kärnten

Hausverwaltung | Immobilienvermittlung | Facility Management

RUSTLER Kärnten | Domplatz 2 | 9020 Klagenfurt

www.rustler.eu | 0463 502 072-0 | office@rustler-ktn.eu

Rogatsch: Bürgerinitiative im Kampf gegen Schottergrube

Eines der größten zusammenhängenden Naherholungsgebiete im Bereich Villach/Faaker See wird von einem Schotterabbauprojekt bedroht. Zur Verhinderung stemmt sich eine starke Bürgerinitiative mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen das Vorhaben. Im Dialog mit Sprecher Karl Binder.

Die Bürgerinitiative kämpft gegen den Schotterabbau am Rogatsch. Sprecher Karl Binder: „Es gibt in Villach genug Schotter. Für eine weitere Grube besteht kein Bedarf.“ Foto: vif

Was spricht gegen den Schotterabbau?

BINDER: Grundsätzlich spricht einmal dagegen, dass es im Villacher Stadtbereich bereits zwei Schottergruben vorhanden sind, die mindestens für die nächsten zehn Jahre reichen. Außerdem ist das Faaker-See-Hügelland, wie das Rogatsch-Gebiet auch genannt wird, sowohl was Fauna und Flora als auch Naherholungsbereich betrifft für die Villacher Bevölkerung äußerst wichtig und natürlich auch in touristischer Hinsicht. Es handelt sich hier auch um eine der letzten zusammenhängenden Waldflächen im Stadtgebiet.

48 HEKTAR ABBAUWÜRDIG

Das betreffende Abbauunternehmen spricht von einer Fläche von 4,2 Hektar, auf der Schotter gewonnen werden soll. Wie bewerten Sie diese Ankündigung?

Die Ankündigung ist richtig. Das geringe Flächenausmaß wurde wohl deshalb gewählt, um für das Genehmigungsverfahren eine Umweltverträglichkeitsprüfung, also die Auswirkungen des Schotterabbaus auf die Umwelt, größtenteils ausschließen zu können. Man muss wissen, dass das abbauwürdige Gebiet am Rogatsch insgesamt rund 48 Hektar umfasst. Wir liegen sicherlich nicht falsch, wenn wir hier eine gewisse Salamitaktik vermuten. Das wäre eine Baustelle weit über einhundert Jahre hinaus.

MASSIVE LANDSCHAFTS-BEEINTRÄCHTIGUNG

In diesem nahezu unberührten Landschaftsteil am Faaker See soll nun eine tiefe Wunde im Ausmaß von etwa sechs Fußballfeldern geschlagen werden, mit einer Abbauhöhe von 45 Metern. Mit welchen Mitteln kann dieser Eingriff verhindert werden?

Nachdem im Land bereits weite Naturflächen durch bauliche und andere Eingriffe unwiederbringlich verloren sind, sind die nunmehrigen Bestrebungen, in Kärnten Naturraum zu schützen, natürlich zu begrüßen. Grundsätzlich erwarten wir die Unterstützung der Politik, weil es hier am Rogatsch um einen schweren Natureinschnitt mit massiver Landschaftsbeeinträchtigung geht – und um eine große Verschlechterung für die in diesem Raum lebende Bevölkerung.

TÄGLICH 300 LASTKRAFTWAGEN

Die unmittelbare Autobahnnähe käme dem Projekt sehr entgegen. Wie sehen Sie in dieser Hinsicht die Situation?

Wegen des Road Pricings glauben wir nicht, dass die Lkw die Autobahn benützen würden. Das heißt, dass ein Großteil der Schotterfuhren auf der Landesstraße abgewickelt wird. Was das bei rund 300 Lkw – 100 sind hier schon jetzt täglich unterwegs – heißt, können wir uns ausmalen, was sich auf der

Landesstraße abspielen wird, wenn etwa einspurige Fahrzeuge oder Radfahrer zum Überholen sind.

„WIR WARTEN AUF DEN BESCHEID“

Für das Projekt ist ja eine Reihe von behördlichen Bewilligungen nötig. Welches Instrument schätzen Sie als das höchste ein, um den Schotterabbau zu verhindern?

Das ist das Naturschutzgesetz, wie es sich bei der letzten Begehung herausgestellt hat. Die Naturschutzabteilung der Stadt Villach hat ihre Bedenken deponiert. Das Verfahren ist derzeit noch im Laufen, es ist noch nichts entschieden. Wir warten auf den Bescheid. Dann wird sich weisen, wie wir weiter vorgehen.

„ARBEITSPLÄTZE SIND KEIN ARGUMENT“

Abgesehen von den täglich bis zu 200 zusätzlichen Lkw sollen auch neue Arbeitsplätze entstehen?

Ja, soviel bekannt wurde genau zwei – einer für den Lader und einer an der Steinmühle. Das heißt, Arbeitsplätze sind überhaupt kein Argument. Es geht hier rein ums Geschäft.

„DIE STADT STEHT HINTER UNS“

Der Rogatsch befindet sich ja im Stadtgebiet von Villach. Welche Erwartungen verbinden Sie damit – sowohl auf politischer als auch behördlicher Ebene?

Nachdem der Rogatsch für Villach als geschlossenes Naherholungsgebiet von großer Bedeutung ist, können wir auf die Stadt bauen. Sowohl Bürgermeister Günther Albel als auch Stadtsenat und Gemeinderat stehen voll hinter den Argumenten unserer Bürgerinitiative und haben sich bereits gegen den Schotterabbau am Rogatsch ausgesprochen.

„WIR SIND SEHR ZUVERSICHTLICH“

Wie hoch schätzen Sie seitens der Bürgerinitiative die Chancen zur Verhinderung des Projektes ein?

Nachdem im Stadtgebiet der Schotterbedarf – dazu läuft im nahen Föderlach eine Schotterbetrieb – für die nächsten zehn Jahre gedeckt ist, sind wir sehr zuversichtlich, dass wir dieses absolut schützenswerte Gebiet für die Bevölkerung und unsere Nachkommen erhalten werden können.

Maribor (Marburg): Ein absoluter Blickfang sind die vielen schönen Häuserfassaden der Altstadt. Die reiche Geschichte der Drau-Metropole spiegelt sich auch im Fluss wieder. Foto: Adobe Stock

Silvester-Genuss in Maribor

Warum zu Silvester nicht einmal nach Maribor? Die zauberhafte Drau-Stadt im Nordosten Sloweniens ist bekannt für ihre gastfreundlichen, entspannten, offenen und fröhlichen Menschen, aber auch als eine Stadt, in der Silvester schon seit jeher eine besondere Rolle spielt!

FEIN GESCHMÜCKTE ALTSTADT

Die Sloweninnen und Slowenen lieben es, Silvester zu feiern, und in Maribor ganz besonders, wo sich die Menschen vor allem auf dem größten Stadtplatz Sloweniens (Leon-Štukelj-Platz) versammeln, um gemeinsam das vergangene zu feiern und das kommende zu begrüßen. Für diesen Anlass wird die charmante Altstadt fein geschmückt.

Für Unterhaltung und Stimmung sorgen die besten slowenischen Musiker – und auch das große Feuerwerk. Viel Spaß bietet auch das Kinderprogramm. Neben bestens bewerteten Hotels ist die im Kern mittelalterlich geprägte Stadt zudem für ihre Spitzengastronomie bekannt, die nach der Silvesternacht natürlich auch zu Neujahrbrunch und vielem mehr einlädt.

ÄLTESTE REBE DER WELT

Wenn Sie schon in Marbor sind: In der Altstadt, auf dem Lent, befindet sich die mehr als 450 Jahre alte Rebsorte Žametovka, auch als Blauer Kölner bezeichnet. Die Rebe ist sogar im Guinness-Buch der Rekorde angeführt – als die älteste Rebe der Welt, die noch immer edle Früchte trägt.

Radovljica, eine charmante Stadt an der Schwelle zum Triglav-Nationalpark, lädt Sie zu allen Jahreszeiten zu unvergesslichen Erlebnissen ein. Besuchen Sie die bezaubernde Altstadt, die mit malerischen Bürgerhäusern geschmückt ist, welche heute Museen und Spitzengastronomie beherbergt.

Die abwechslungsreiche Umgebung ist eine wahre Fundgrube an Rad- und Themenwegen, die mit wunderschönen Ausblicken beeindrucken und für eine gesunde Portion Erholung sorgen. Sie sind eingeladen, wertvolle Erinnerungen in einer bezaubernden Landschaft zu sammeln, Sie sind eingeladen nach **Radol'ca**.

Radol'ca
echt süss

www.radolca.si/de
@visitradolca • #radolca • #ifeelsLOVEnia

Bloška Polica 7, SI-1384 Grahovo • T: +386-41-632-153 • E: info@krizna-jama.si • www.krizna-jama.si

Junge Arnoldsteinerin managt auf Island Luxus-Hotelanlage

Katrin Kugi (23) aus Radendorf bei Riegersdorf (Marktgemeinde Arnoldstein), Absolventin der Kärntner Tourismusschule in Warmbad, managt auf Island das „Torfhús Retreat“, eine Hotelanlage für Betuchtere.

Katrin Kugi: „Heimweh habe ich keines. Momentan ist der Rest der Welt noch interessanter.“ Foto: Privat

Wie wird man leitende Managerin in einem Luxushotel wie „Torfhús Retreat“ inmitten des Golden Circles auf Island?

KATRIN KUGI: Durch eine gute Arbeitsmoral und Glück. Begonnen habe ich wegen Arbeitskräftemangels als Allrounderin in Service, Housekeeping und Rezeption. Als ich nach einer zweimonatigen Auszeit zurückkam, wurde ich dann rasch gefragt, ob ich nicht gern das Office unterstützen würde. Nachdem zwei Kollegen kurz darauf das Unternehmen verlassen haben, konnte ich gleich in Vollzeit in meine neue Position starten und bin so im Management gelandet.

Welche Voraussetzungen waren erforderlich?

Da ich bereits zuvor in diesem Hotel vorübergehend beschäftigt war, wusste die Hotelleitung einfach schon über meine Qualifikation Bescheid. Mein schulischer Hintergrund und meine bis dahin gezeigten Leistungen waren dafür wohl ausschlaggebend.

FÜR REIBUNGSLOSEN HOTELBETRIEB

Welche Aufgabenbereiche decken Sie im „Torfhús Retreat“ ab?

Größtenteils bin ich dafür verantwortlich, dass der Hotelbetrieb reibungslos läuft. Gibt es Probleme in einem unserer Häuser, bin ich bemüht, selbst eine Lösung zu finden. Ansonsten organisiere ich die nötigen Handwerker, Elektriker und so weiter. Dazu kommen noch die Ausarbeitung der Dienstpläne fürs Personal, das Mitarbeiter-Management und natürlich die bestmögliche, persönliche Betreuung unserer Gäste, vor allem bei ihrer Ankunft.

TRADITIONELLE LANDHÄUSER

Wie können sich unsere Leserinnen und Leser „Torfhús Retreat“ vorstellen?

Unser Langhús mit Rezeption und Restaurant – neben 25 weiteren Objekten – ist inspiriert von einem alten Wikingerhof. Es sind viel Holz und isländischer Basaltstein verarbeitet. Die einzelnen, traditionellen isländischen Landhäuser folgen diesem schlichten, aber trotzdem eleganten Stil und sind allesamt mit Torfdächern versehen, die diesen Häusern schon seit Jahrhunderten ihren Namen geben. „Torfhús Retreat“ ist ein Ort, umgeben von viel Natur und liegt im Golden Circle in der Nähe der weltbekannten Sellfoss-Wasserfälle und des Großen Geysir.

NATUR PERFEKT EINGEBUNDEN

Auf welche Weise unterscheidet sich Ihr Haus zu anderen Hotels?

Ein Isländer hat visionär diese Hotelanlage geschaffen. Sie ist einzigartig. Jedes Detail in den heimeligen, komfortabel ausgestatteten Häusern ist gut und architektonisch durchdacht. So konnte eine besondere Atmosphäre geschaffen werden, wobei die umgebende Natur perfekt eingebunden ist.

„ES HAT SICH SO ERGEBEN“

Wollten Sie immer schon nach Island – oder hat es sich einfach so ergeben?

Natürlich kam mir davor schon ein-, zweimal der Gedanke, nach Island zu reisen, aber als Urlaubsfahrt und nicht beruflich. Im Endeffekt hat es sich einfach so ergeben, da ich nach meiner Matura nicht in Österreich bleiben wollte. So kam ich durch eine Stellenanzeige, die ich zufällig entdeckte, nach Island.

„IMMER WAS NEUES ZU ENTDECKEN“

Was gefällt Ihnen dort besonders?

Einfach alles. Von den Thermalquellen, über Vulkane und Gletscher bis hin zu Wasserfällen. Island hat so viel zu bieten, und es gibt immer etwas Neues zu entdecken und zu erkunden. Die Natur ist einfach atemberaubend, wenn auch, was das Wetter betrifft, oft sehr launisch.

Wann ist die beste Zeit, nach Island zu reisen – wann ist die beste Zeit für die Polarlichter?

Die beste Zeit, die Highlands zu besuchen, ist von Mitte Juni bis Ende August. Um die Nordlichter zu erleben, eignet sich der Zeitraum von Ende August bis April. Dazu braucht es auch etwas Glück.

DIE ERSTEN ZWEI KRIEGSWOCHEN ...

Wirkt sich der Russland-Ukraine-Krieg auf den isländischen Tourismus aus?

Nicht so sehr. Der isländische Tourismus bekommt eher weniger davon mit. Das einzig spürbare Ereignis waren die ersten zwei Kriegswochen. Da sind die Buchungen ins Stocken geraten.

„REST DER WELT IST NOCH INTERESSANTER“

Haben Sie Heimweh, wann machen Sie den nächsten Heimaturlaub?

Nein, Heimweh habe ich tatsächlich keines. Ich habe 21 Jahre in Kärnten gelebt und weiss, was ich dort habe. Momentan ist der Rest der Welt noch interessanter.

MITEINANDER IN DIE DIGITALE ZUKUNFT

Mithilfe der LAG Region Villach-Umland konnten in der laufenden EU-Förderperiode bereits 4,6 Millionen Euro an EU-LEADER-Fördermitteln für 69 Regionsprojekte generiert werden.

Die Vorbereitungen für die nächste Förderprogrammperiode, die Mitte 2023 startet, sind bereits am Laufen. Wichtige Themen dabei sind: Regionalität, Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, Gemeinwohl, Digitalisierung und regionaler Klimaschutz. Im Bereich Digitalisierung wurde bereits in der laufenden Förderperiode ein LEADER-Projekt zum Thema Breitbandausbau umgesetzt.

ZEHN TEILNEHMENDE GEMEINDEN

Das Projekt „BREITBANDinitiative in der Region Villach-Umland“ beinhaltet die Detailplanung zur Erstellung eines funktionalen Glasfasernetzentwurfs für die teilnehmenden Gemeinden. Damit soll die digitale Inklusion der ländlichen Regionen ermöglicht werden.

Eine schnelle Internetverbindung ist ein Schlüsselfaktor für Wirtschaft und Bildung. Foto: Franz Gerdl/LAG

„SCHLÜSSELFAKTOR FÜR DIE WIRTSCHAFT“

LAG-Obmann Bürgermeister Josef Haller unterstreicht: „Die Wichtigkeit einer flächenmäßig breiten Versorgung mit einer schnellen Internetanbindung ist zu einem Schlüsselfaktor für Wirtschaft und Bildung wie auch für eine erfolgreiche Standortentwicklung geworden.“ Weitere Infos unter: **www.rm-kaernten.at/lag-villach-umland**

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

LAND KÄRNTEN

LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

REGION VILLACH UMLAND

Arnoldsteiner Ortszentrum wird wesentlich sicherer!

Die Marktgemeinde Arnoldstein vollzieht jetzt im Ortszentrum einen großen Schritt Richtung Qualitätsverbesserung und Verkehrssicherheit: Zwischen Gemeindeplatz und Kreisverkehr wird die Kärntner Straße B 83 rückgebaut und mit einem Geh- und Radweg versehen.

Das Ortszentrum Arnoldstein gewinnt an Qualität und wird vor allem für Fußgänger und Radler wesentlich sicherer. Bürgermeister Ing. Reinhard Antolitsch (links) und GFK ABI Ing. Michael Miggitsch bei einem Lokalaugenschein. Miggitsch hat seitens der Gemeinde auch die Bauleitung inne. Foto: vif

Damit erfährt unser Ortszentrum nicht nur optisch eine wesentliche Aufwertung, sondern wird auch für unsere Bürgerinnen und Bürger und vor allem die Schulkinder erheblich sicherer", freut sich Bürgermeister Ing. Reinhard Antolitsch. Die ersten Bauarbeiten für den Geh- und Radweg sowie die neue LED-Straßenbeleuchtung wurden bereits Mitte Oktober in Angriff genommen. Gemeinsam mit dem Land Kärnten werden rund zwei Millionen Euro investiert, wobei 900.000 Euro auf die Gemeinde entfallen.

LÜCKENSCHLUSS

Nachdem der erste Teilbereich (SPAR-Markt bis Raiffeisenbank) des Geh- und Radweges von Arnoldstein und Gailitz bereits realisiert wurde, erfolgt nunmehr zwischen Gemeindeplatz und dem Kreisverkehr im Westen auch der Lückenschluss des Radweges R3C. Antolitsch: „Somit wird dann in unserem Gemeindegebiet zwischen Thörl-Maglern und Hart ein durchgehender Geh- und Radweg bestehen." Was die herbstlichen Baumaßnahmen betreffe, soll es zu keinen nennenswerten Verkehrseinschränkungen kommen.

NEUER PARKRAUM

Die gesamte Ausbaustrecke misst rund 900 Meter. Insgesamt werden sechs neue Grüninseln in der Straßenmitte die Verkehrsteilnehmer auf der B 83 noch zusätzlich „einbremsen". Nach Wiederaufnahme der Bauarbeiten im März/April soll das Vorhaben noch rechtzeitig vor Beginn der Sommersaison abgeschlossen sein. Parallel zu den Straßenbaumaßnahmen wird der Parkplatz bei der evangelischen Kirche (48 Stellplätze) erweitert und ebenso auf Höhe Bäckerei Selitsch teilweise ein öffentlicher Parkraum für 16 Fahrzeuge geschaffen.

FREUDE ÜBER NEUE FF-FAHRZEUGE

Die FF Thörl-Maglern (Kommandant Wolfgang Standner) freut sich über das neue Mehrzweckfahrzeug (170.000 Euro), das heuer offiziell übergeben wurde. Nachdem das TLF 4000 unfallbedingt ausgefallen ist, erwartet die Stützpunktfeuerwehr Arnoldstein als Ersatz einen TLF 5000 (2024). Toll: Allein aus der Kameradschaftskasse finanziert, schaffte sich die FF Arnoldstein einen neuen Mannschaftstransporter im Wert von 64.000 Euro an!

„FÜHLE MICH WIRKLICH UMARMT!“

Die international erfolgreiche Video- und Multimedia-Künstlerin Regina Hübner wurde mit dem Villacher Kulturpreis ausgezeichnet. „Dieser Preis verbindet mich nun noch inniger mit meiner Heimatstadt. Ich fühle mich wirklich von Villach umarmt“, betonte Hübner. Ihr nächstes Projekt, „Dear Cell“, ein künstlerisch begleitetes Zellforschungsprojekt, wird derzeit in der europäischen Kulturhauptstadt Kaunas präsentiert. Von links Laudator Arnulf Rohsmann, Bürgermeister Günther Albel, die Preisträgerin, Stadträtin Sarah Katholnig und Landtagsprsident Reinhart Rohr.

MARTINSCHITZ
Tischlerei Innenarchitektur Wohndesign

Ing. Gerald Martinschitz
Kleinsattelstraße 50, 9500 Villach
Tel.: 04242 32895

martinschitz@mein-tischler.at
www.mein-tischler.at

Treffen der Kulturen im Palazzo Veneziano

Trotz unangenehmer Wetterbedingungen fand kürzlich in Malborgeth/Malborgetto in den historischen Räumen und im Hof des Palazzo Veneziano ein Treffen der Kulturen statt.

Beste Stimmung im Hof des Palazzo Veneziano mit dem Damenquintett der Alphornbläsergruppe Valcanale sowie weiteren Gruppen und Gästen. Foto: Ewald Klammer

Beide Kanaltaler Kulturvereine mit dem Kärntner Heimatdienst und der Konsensgruppe konnten diese Idee seit 2018 zum zweiten Mal verwirklichen. Ein ausgewogenes Musikprogramm und viele musikalische Höhepunkte der nahezu 150 Musikerinnen und Musiker aus Friaul, Slowenien und Kärnten begeisterten die Ehrengäste und das zahlreich erschienene Publikum aus der Drei-Länder-Region.

FRIEDENSARBEIT

Das in tiefer Gemeinsamkeit und bester Stimmung verlaufene Fest war ein weiterer starker Ausdruckspunkt der völkerverbindenden Friedensarbeit im Alpen-Adria-Raum. Auch die Kulinarik kam dabei nicht zu kurz. Unterstützt wurde das Treffen auch von der Villacher Brauerei und der Fleischerei Fruhmann (Wernberg), wobei Pasta aus Friaul und Cremeschnitten aus Bled die köstliche Palette abrundete. Die nunmehr zweite Adventwanderung an den Advent-Wochenenden wird wieder von der Gemeinde Malborgetto/Valbruna mit dem Verein „Ugovizza in Fiore“ und den Kanaltaler Kulturvereinen gestaltet. Die Kanaltaler Kulturvereine übernehmen die musikalische Gestaltung mit Alphörnern bei Lagerfeuern und in Kleingruppen in den einladenden Hütten entlang des rund zweieinhalb Kilometer langen Wanderweges. Erwartet werden wieder Tausende Besucherinnen und Besucher.

Bericht

ganz nah dran

Foto: Kanaltaler Kulturverein

HOCHINTERESSANTES ÜBERS KANALTAL

Neues aus dem alten Kanaltal – hochinteressante Informationen und Begebenheiten liefert das überarbeitete, neu aufgelegte, mit vielen Bildern ausgestattete 320-seitige Buch „Das Kanaltal und seine Geschichte“ (Karl Migglautsch und Ingomar Pust). Das Werk beinhaltet eine Fülle wissenswerter Informationen zu den Kulturvereinen und ihrer Arbeit, aufbauend auf der über 1000-jährigen Geschichte dieses bis 1918/1920 zu Kärnten gehörenden Kulturbereiches. Das Buch kann direkt beim Kanaltaler Kulturverein geordert werden: Telefon 0664 / 34 20 324, Mail mokabmi@yahoo.com.

Wählen Sie individuell aus über 100 Zeitschriften und Magazinen. Wir bringen sie Ihnen unkompliziert und besonders preisgünstig direkt an die Haustüre. Egal, ob für Sie selbst zu Hause oder für Ihre Kunden in Büro und Praxis.

Gleich online bestellen unter **www.rundblick-lesezirkel.at**

ETK - Ihre Profis für die Weihnachtsbeleuchtung!

Die Firma Elektro Tischner & Klein bietet im Bereich Weihnachtsbeleuchtung ein komplettes Sortiment an Lichtartikeln für den Innen- und Außenbereich, um während der Weihnachtszeit öffentliche Plätze, Straßen und Geschäfte sowie Häuser und Gärten stimmungsvoll zu beleuchten.

Mit der richtigen Weihnachtsbeleuchtung schaffen Sie in der Adventszeit eine traumhaft schöne Stimmung. Ein einzigartiges Beispiel hierfür ist der Villacher Advent. Unsere Weihnachtsbeleuchtung gibt der Villacher Innenstadt und den Einkaufspassagen ihr unverwechselbares Gesicht. Die hochwertigen und vielseitigen Lichtobjekte in der Stadt erschaffen eine einzigartige und wunderschöne besinnliche Adventszeit.

Villach ist Kärntens gefragte Weihnachtshauptstadt – die Lichtkünstler des ETK-Profiteams tragen wesentlich dazu bei. Foto: ETK

BIS ZU 90 PROZENT EINGESPART

Das Thema „Stromverbrauch und Kosteneinsparung" spielt aktuell eine große Rolle. Auch wir als Fachbetrieb nehmen dies sehr ernst. LED-Weihnachtsbeleuchtungen sind jedoch nicht der hohe Energieverbraucher. Unsere Beleuchtung wurde bereits vor Jahren komplett auf die LED-Technik umgestellt. Somit konnten wir gegenüber konventionellen Leuchtmitteln bis zu 90 Prozent Energie einsparen.

HERAUSFORDERNDE PROFI-ARBEIT

Sowohl die Installierung des brillanten Lichtermantels, der weit ins Land hinein sichtbar den Stadtpfarrturm kleidet, als auch der herrliche Lichterbaldachin über der Eisarena auf dem Rathausplatz sind für die ETK-Spezialisten zwar ziemlich herausfordernd, doch sie freuen sich umso mehr, wenn dann der Turm mit etlichen Lichterketten und seinen 120.000 Lichtpunkten in eine gigantische „Wunderkerze" verwandelt wird. Wer sich und seinen Sinnen also wirklich Gutes tun will, bummelt unterm funkelnden ETK-Lichterhimmel gemütlich durch die Adventstadt

Elektro Tischner & Klein GmbH
9500 Villach, Wiesensteig 19
0 42 42 / 55 0 11, office@etk.at
www.etk.at

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm ...

Vielen Kärntner Spitzensportlern wurde das Talent in die Wiege gelegt. Auch beim VSV. Waren es zuerst die Väter, sind es jetzt deren Söhne, die für die Blau-Weißen in den Rink steigen.

Ex-VSV-Spieler Günther Lanzinger gratuliert seinem Sohn Benjamin Lanzinger. Foto: Pesentheiner

Starallüren sind für sie alle ein Fremdwort. Benjamin, Alexander, Christof, Michael und Thomas, Nikolas & Benjamin wie auch Christoph und Alexander – sie alle tragen bekannte Sportlernamen. Lanzinger, Rauchenwald, Kromp, Raffl, Petrik und Sivec. Die Söhne der einstigen VSV-Größen sind in die Fußstapfen ihrer Väter getreten. Einige Junge sind noch aktiv, andere sind wie ihre Väter mittlerweile auch schon in „Eishockey-Pension".

DIE RAUCHENWALDS

Als Spieler feierte Gerald Rauchenwald mit dem VSV dreimal (1981, 1992 und 1993) den österreichischen Meistertitel. Den ersten gleich in seiner ersten Profi-Saison. Damals war die Nummer 9 der Kampfmannschaft sage und schreibe 17 Jahre alt. „Das war ein riesiges Erlebnis, die ganze Stadt war außer sich." Sportlich ging es für den heute 59-Jährigen, der erfolgreich eine Notariatskanzlei in Villach führt, von der Draustadt weiter nach Innsbruck und Wien. Seine Karriere ließ Rauchenwald in Villach ausklingen. Stolz ist er natürlich auch, dass sein Sohn Alexander, nach Eiszeiten in Salzburg und Schweden, wieder auf blau-weißem Eis kämpft. „Ein Derby ist kein Spiel wie jedes andere, es geht mehr als nur um drei Punkte", so Alexander, wenn es gegen den KAC geht. Er fährt ebenfalls mit der Nummer 9 aufs Eis.

DIE LANZINGERS

Für heute unvorstellbar: Mehr als zwei Jahrzehnte fegte Günther Lanzinger im blau-weißen Dress über das Eis. Im Jahr 2010 beendete er seine Karriere und hängte, ehe wirklich aktiv Schluss mit dem Puck war, noch eine Saison beim EC SV Spittal an. An die 1.000 Spiele war er im Einsatz, feierte mit dem VSV vier Meistertitel und rangiert mit seinen 283 Treffern auf der Topscorer-Liste noch heute auf Platz vier. Dem Verein ist er nach wie vor eng verbunden, auch weil sein Sohn Benjamin nun in der Kampfmannschaft spielt. Während sein Vater die Rückennummer 42 hat, trägt „Lanze Junior" die Nummer 24. „Ich habe sie einfach umgedreht", schmunzelt der 22-Jährige, der nebst dem Spitzensport gerade fleißig für die Abendmatura büffelt. Natürlich tauscht er sich mit seinem Vater immer wieder in puncto Eishockey aus.

DIE KROMPS

„Meine Frau ist viel narrischer, als ich zu meiner aktiven Zeit war, sie war nicht so oft bei den Spielen wie jetzt bei Benjamin", erzählt Wolfgang Kromp. „Es war ein wunderschöner und auch sehr lustiger Abschnitt in meinem Leben, ich war mit viel Herzblut dabei." Wenn er heute seinem Sohn Christof,

Wolfgang Kromp auf Besuch in Wien bei seinem Sohn Christof, der bei den Vienna Capitals spielt Foto: kk/privat

der aktuell bei den Vienna Capitals spielt, bei einem Match live zusieht, dann bekommt er immer Gänsehaut und ist um ein Vielfaches nervöser als er selbst noch für den VSV spielte. „Es ist nervenaufreibend, wenn ich die Partie – egal ob live vor Ort oder via Streaming – verfolge“, so Kromp, der mit seinen 334 Treffern noch immer die blau-weiße Torschützenliste anführt.

DIE RAFFLS & PETRIKS & SIVECS

Im Jahr 1998 ging mit Peter Raffl der letzte Spieler des 77er-Aufstiegsteams in „Pension“. Raffl, der es sehr früh in die Kampfmannschaft schaffte, hatte damals keine Vorbilder, bei denen er sich als junger Spieler etwas abschauen konnte. Wie denn auch, es gab davor keine „erste Garnitur“ in Villach, die der Profi-Eishockey-Liga angehörte. Seine Söhne Michael und Thomas sind in seine Fußstapfen getreten. Während es Michael bis in die NHL schaffte und nun beim Lausanne HC spielt, steht Thomas aktuell bei EC Red Bull Salzburg unter Vertrag.

DER ERSTE NATIONALSPIELER

Mit Helmut Petrik, von dem zwei seiner drei Söhne ebenfalls für den VSV spielten, stand der „blaue Blitz“ 20 Jahre lang als

Alexander Rauchenwald und Benjamin Lanzinger spielen nun wie einst ihre Väter in der Kampfmannschaft des VSV.

Foto: Kohlmayer/VSV

Blau-Weißer im Einsatz. Helmut Petrik beendete seine Karriere im Jahr 1994/1995 mit der legendären Nummer 21. Doch in der Saison 2001/2002 tauchte der Dress mit der Rückennummer 21 wieder auf. Sohn Nikolas trat just mit der Nummer 21 in die großen Fußstapfen des Vaters. Zwölf Saisonen und in über 500 Spielen trug er das VSV-Trikot, ehe er es 2018 ablegte. Und last but not least: die Sivecs. Vater Leo genießt auch heute noch den „Status”, als erster VSVler anno 1978 in der Vereinsgeschichte für das Österreichische Nationalteam einberufen worden zu sein. Auch seine beiden Söhne Christoph und Alexander jagten dem Puck bei den Blau-Weißen nach.

Text: Birgit Sacherer

HELI SKI ALPE ADRIA

WER FRÜHER BUCHT, HEBT SCHNELLER AB

BUCHUNG & INFOS ZU DEN AKTUELLEN BESTIMMUNGEN UNTER:

+43 676 843 555 722

WWW.HELISKI-ALPEADRIA.COM

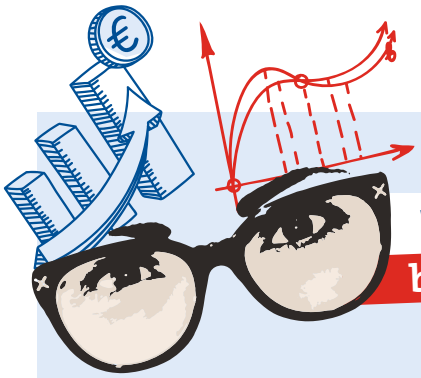
DIREKT AM NASSFELD

SKISCHOOL SUNNYSIDE
SONNLEITN 11, 9620 HERMAGOR
+43 676 843 555 722

SKI SUNNY SIDE SCHOOL

WWW.SKISCHOOL-SUNNYSIDE.COM

- FREERIDE TOUREN & TRAININGS
- LAWINENSICHERHEITSCAMPS
- FREERIDE TEST CENTER
- KURSE & PRIVATSTUNDEN



WIRTSCHAFTS barometer

VILLACH TRITT IN DIE PEDALE

Wussten Sie, dass es in Villach die wenigsten Autos des Landes gibt? Auf 1.000 Einwohner kommen „nur" 603 Autos. Laut einer aktuellen VCÖ-Analyse weist die Draustadt den niedrigsten PKW-Motorisierungsgrad in Kärnten auf und liegt deutlich unter dem Landes-Durchschnitt von 656 Autos. Das scheinen wir dem Umdenken einer modernen Verkehrsplanung zu verdanken.*

Und so jährt sich die Zusammenkunft der „Wir sind der Verkehr!"-Bewegung nun zum ersten Mal. Was mit einer überschaubaren Gruppe Radbegeisterter begann, hat sich zu einem monatlichen Fixpunkt in Villach entwickelt. Die Demo-Teilnehmer wollen zum Umsteigen auf das Rad bewegen und aufzeigen, dass es mehr Platz fürs Rad in der Innenstadt braucht. Villach solle sich zu einer Fahrradstadt weiterentwickeln. Dafür treten sie einmal im Monat gemeinsam in die Pedale. Vorbild ist die „Critical Mass" mit ihren unerschrockenen Aktivisten aus San Franzisco.

Auch im ländlichen Umfeld Villachs stehen die Zeichen auf Radln: Ganze acht neue Mountain¬bike-Trails bereichern das Ossiacher See-Südufer! Für Kinder, AnfängerInnen und Genuss-TrailfahrerInnen verzeichnet die regionale Mountainbike-Erfolgsmarke „lake.bike" ein rasantes Wachstum. Die sanften Rücken und steilen Hänge der Ossiacher Tauern liegen zentral, nahe am See und sind mit dem Bike ideal zu erreichen. Mit den neuen, abwechslungsreichen Trails werden verstärkt Gäste und Einheimische angesprochen. Das trägt zur Stärkung des Tourismus und der Nebensaison bei. Villach als herrliche Herbstdestination!

Und dann gibt es sie noch – die Preise wie damals. Und das auch noch für die bitter benötigten Elektrolyte. Im Wirtshaus "Lederergasse 29" trinkt man Bier zum Fixpreis von zwei Euro. Der Villacher Wirt Reinhard Rogl hat trotz allgemeiner Preissteigerung gewisse Biersorten im Angebot. Restbestände hin oder her – das scheint mir doch eine gelungene Aktion. Prost!

Mag.ª (FH) Isabella Schöndorfer

**auf Basis von Daten der Statistik Austria*

ganz nah dran

Foto: Kk

„SENIOREN SIND NUR FRÜHER GEBOREN"

EU-Bauer Manfred Tisal, beliebter Moderator und Humorist, beginnt jetzt – mittlerweile mit 69 Jahresringchen – auch noch zu singen. „Es muss niemand befürchten, dass ich mich groß in einer Sängerkarriere versuche", sagte er. Sein erster, Anfang Oktober vorgestellter Song ist, wie könnte es anders sein, ein Loblied an alle Senioren mit dem Titel „Senioren sind nur früher geboren", komponiert und produziert von Walter Widemair. Auf der Cover-Rückseite ist die ganze Enstehungsgeschichte nachzulesen. Die CD kann direkt bei Tisal erworben werden (manfred@tisal.at)

Foto: AHA-Gruppe/Henry Welisch

WOHNRAUM MIT HOTELKOMFORT

Im Zentrum Villachs entsteht derzeit mit dem „MaxPalais" ein generationenübergreifender Wohnraum mit Hotelkomfort. „Trotz Lieferengpässen ist es im Teamwork gelungen, in Rekordzeit voranzukommen", freute sich Bauherr Gerhard Mosser, Inhaber der AHA-Gruppe, während der Gleichenfeier. Bürgermeister Günther Albel drückte seine Anerkennung für die großartige Leistung aller Handwerker, Ingenieure und Verantwortlichen aus. Von links Bürgermeister Albel, Gerhard Mosser, Hellfried Gugel (Strabag), Daniel Steinlechner (Stratera Holding) und Michael Wohlmuth (Strabag).

EIN ZUKUNFTSWEISENDER SCHRITT

Finkenstein setzte einen zukunftsweisenden Schritt. „Die zusehends älter werdende Generation macht neue Wohnformen notwendig: Betreutes Wohnen ist der Trend der Zukunft." So LHStv.in Beate Prettner und LHStv.in Gaby Schaunig während der Schlüsselübergabe für den „Kanzianiblick" gemeinsam mit Bürgermeister Christian Poglitsch, „meine heimat"-Vorsitzendem Helmut Manzenreiter und Elisabeth Scheucher-Pichler (Hilfswerk) an die Neo-Mieter (24 Wohnungen). Von links Manzenreiter, Mieterin Cilli Ceron, Aufsichtsrat Günther Goach, Poglitsch, Prettner und Schaunig.

Foto: Büro Prettner

Foto: Region Villach/Michael Stabentheiner

Foto: Stadt Villach/Marta Gillner

LEADER-REGION UNTER NEUER LEITUNG

„Hofübergabe" im Büro der LAG Region Villach-Umland, Klagenfurter Straße: Nachdem die langjährige, erfolgreiche Geschäftsführerin Mag.a Irene Primosch in den verdienten Ruhestand gewechselt war, folgte ihr in dieser Funktion Melanie Köfeler nach. Sie betritt kein Neuland, sondern brachte mit ihrer Kollegin über die Jahre hinweg für die Region eine ganze Reihe von LEADER-Projekten auf Schiene. Der scheidenden Regionalmanagerin wurde für ihr großes Engagement Dank und Anerkennung ausgesprochen. Am Bild Melanie Köfeler mit LAG-Obmann Bürgermeister Josef Haller (Ferndorf).

Anrufen oder QR-Code scannen!
JETZT
EINLÖSEN
€ 450,–
Tel.: 04242 53 931

SCHICK
IMMOBILIEN

WOHNUNG / HAUS / GRUNDSTÜCK

GUTSCHEIN
IMMOBILIEN-WERTERMITTLUNG

Sie planen zeitnah Ihre Immobilie zu verkaufen und wollen den Marktwert kennen? Wir verraten es Ihnen! Nutzen Sie diesen Gutschein im Wert von EUR 450,– für eine professionelle Marktpreiseinschätzung.

Kostenfrei und unverbindlich erstellen wir für Ihr Haus, Ihre Wohnung oder Ihr Grundstück eine individuelle Verkaufswertermittlung. Gleich Kontakt aufnehmen, Termin vereinbaren und einlösen!

Ihr regionaler Experte in Villach und Umgebung.

Web: **www.schick.cc** Telefon: **04242 53 931**

© GOESSERINGER.AT

Treffen: Große Welle der Hilfsbereitschaft

Mittwoch, 29. Juni 2022 – dieses Datum wird in der Marktgemeinde Treffen noch etlichen Generationen eingebrannt bleiben. Doch der Welle der Zerstörung folgte eine Welle enormer Hilfsbereitschaft. Hochgerechnet, werden über die Monate und Jahre hinweg Millionenschäden zu stemmen sein.

Schwerstens betroffen sind auch die Treffner Sportanlagen. Im Bild der lokale Erdbauunternehmer Stefan Bacher (links) mit Mitarbeitern des Sportanlagenbauers Tikale auf der Anlage des TSV Schloss Treffen.

Kaum jemand in Kärnten kann sich an ein derartiges Schadensereignis erinnern. Die wichtigsten Reparaturen und Instandsetzungen wurden bereits erledigt, doch die ordentlichen Wiedererrichtungen werden noch eine sehr lange Zeit beanspruchen.

DIE HELDINNEN UND HELDEN

In Treffen wird in größter Gemeinsamkeit über alle Parteigrenzen hinweg zusammengearbeitet und zur Bewältigung der Probleme an einem Strang gezogen. Dazu waren Hunderte Helferinnen und Helfer im Einsatz. „Sie alle, die Frauen und Männer aller Einsatzorganisationen – stellvertretend stehen dafür die Feuerwehren – waren und sind die Heldinnen und Helden bei der Bewältigung der Katastrophe“, dankt ihnen und den vielen Spendern Bürgermeister Klaus Glanznig „vom ganzen Herzen“. Er selber war in den schlimmsten Tagen sozusagen ein Fels in der Brandung, ein Ruhepol und koordinierte nahezu rund um die Uhr die Einsätze.

HOCHWASSER-RÜCKHALTEBECKEN

Die große Pöllingerbach-Sperre hoch über Treffen, erst kurz vor dem Unwetter fertiggeworden, hat noch Ärgeres verhindert. Im Zuge von Ergänzungsprojekten werden im Bereich Winklern ein riesiges Hochwasser-Rückhaltebecken errichtet und im Abschnitt Töbring bis zur Einmündung Pöllingerbach die Abflussverhältnisse verbessert.

PÖLLINGERBACH: WEITERE SPERRE

„Obwohl die Instandssetzungs- und Ausbauarbeiten in teils schwierigem Gelände durchgeführt werden, verlaufen die Fortschritte plangemäß. Für den Pöllingerbach ist jetzt am Grabenausgang eine weitere Sperre geplant“, erklärt Gebietsbauleiter Dipl.-Ing. Michael Botthof (Wildbach- und Lawinenverbauung). Die Kosten für die Sicherung und den Ausbau des Treffner-Afritz-Baches schlagen sich mit 7,6 Millionen Euro zu Buche, wovon Treffen davon eine Million zu tragen hat.

Die Instandsetzungs- und Sicherungsmaßnahmen am Treffner-Afritz-Bach befinden sich in diesem Abschnitt in der Finalisierungsphase. Am Bild Bürgermeister Klaus Glanznig bei einem Lokalaugenschein. Fotos: vif

Energie

Was erwarten Sie sich ...?

Seit Monaten steigen die Energiepreise rasant. Strom, Gas, Sprit oder Heizöl sind so teuer wie lange nicht. Dazu steigen auch die Kosten für Lebensmittel, Brennholz, Pellets, fürs Bauen und Wohnen. Die monatlichen Mehrbelastungen für uns Konsumenten und die Unternehmen belaufen sich auf mehrere hundert Euro. Besonders betroffen sind die Bezieher niedrigerer Einkommen. Was erwarten Sie sich von der Politik, wie reagieren Sie auf die Preisexplosionen?

„Versuche bei regionalen Lebensmitteln nicht zu sparen und achte trotz allem auf ein normales Kaufverhalten. Eine bessere Eingliederung von Gas beim Strompreis und eine Steuererverringerung auf Treibstoff wären wichtig."

Franz Filzmaier, LAM Research Villach

„Strom- und Gaspreis sind als erstes unverzüglich zu entkoppeln, dann entspannt sich auch die Kostensituation für viele Produkte. Die EU ist hinsichtlich dieser und weiterer notwendiger Maßnahmen seit einem Jahr säumig."

Ing. Eric Gotschier, Arnoldstein, EURO NOVA Industrie- und Gewerbepark

„Auf die Preisexplosionen reagierten wir glücklicherweise bereits vor zwei Jahren mit dem Bau einer Photovoltaik-Anlage. Die Politik sehe ich bei der Unterstützung von Einkommensschwachen gefordert, anstelle jedem 500 Euro auszuschütten."

Erik Dobat, Bad Bleiberg

„Die derzeitige Preissituation wird meine Investitionen nächstes Jahr sicher einbremsen. Von der Politik erwarte ich mir ein komplettes Umdenken – klare Worte und endlich ein Handeln für die Bevölkerung und die Unternehmer."

Baumeister Ing. Elmar Rauter, Arriacher Holzbau

Sandra Walkshofer, Bad Bleiberg

„Ich sehe die Zukunft in einer dezentralen Energieversorgung. Viele kleine, vom Gesetzgeber geförderte Erzeugerquellen wie Windräder oder Kleinwasserkraftwerke sorgen für eine sichere, stabilere und nachhaltige Stromversorgung."

Dr. Horst Poosch, Villach-Gödersdorf, PANACEO

„Die Ursachen sehe ich in einer Knappheit an Energie, Fachkräften und Gütern. Wir brauchen schnell nachhaltige, erneuerbare Energiequellen, Aus- und Weiterbildungsprogramme für Arbeitsuchende und eine Entlastung der Wirtschaft."

Dipl.-Ing. Werner Luschnig, Villach

„Gezielte Hilfen für Personen mit niedrigem Einkommen sind am wichtigsten. Wir alle sollten aber auch mehr Eigenverantwortung wahrnehmen. Die Potenziale mit Photovoltaik und Windrädern sind noch lange nicht ausgeschöpft."

Carmen Dullnig, Villach #loveyourbrand

„Von der Politik erwarte ich mir, dass die Preissteigerungen überprüft und gegebenenfalls Maßnahmen zur Korrektur eingeleitet werden. Die Schwächsten, bei denen es wirklich ums Überleben geht, sollten besonders geschützt werden."

Velden: Im Wohnverbund mit Menschen mit Behinderungen

Modernes Wohnen zu fairen Preisen in der Marktgemeinde Velden: Die Baugenossenschaft „meine heimat“ errichtete in Unterjeserz 18 moderne Wohneinheiten und Raum für eine Wohngemeinschaft. Die Schlüsselübergabe erfolgte in diesen Tagen, also noch rechtzeitig vor Weihnachten.

Neuer Wohnraum mit 18 Einheiten und Wohnverbund in Unterjeserz (Velden): Die beiden Objekte bestechen durch helle Räumlichkeiten, eine moderne Raumaufteilung sowie durch großzügig gestaltete Balkone und Loggien. In einem Wohnverbund werden über die Diakonie de la Tour darüber hinaus acht Menschen betreut. Planskizze: „meine heimat“

Diese Wohnanlage steht auch als ein Zeichen für Qualität und Fairness, ein Bau, der nicht für die Renditen der Bauträger realisiert wird, sondern im Sinne eines gemeinschaftlichen, leistbaren Wohngefühls des Miteinanders. „Diese Anlage erfüllt alle Anforderungen modernen Wohnens – klimafreundlich, barrierefrei, inklusiv und zentrumsnah. Ein maßgeschneidertes Angebot für junge Leute, alleinerziehenden oder ältere Personen, die eine kompakte und kostengünstige Wohnung anstreben“, freute sich Bürgermeister Ferdinand Vouk.

BETREUTER WOHNVERBUND

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Dr. Helmut Kusternik („meine heimat“) wies darauf hin, dass in der Wohnanlage von der Diakonie de la Tour als Mieterin auch ein ganz den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen entsprechender, betreuter Wohnverbund für acht Klientinnen und Klienten, die in der Umgebung einen Arbeitsplatz haben werden, geführt wird. Die Zuteilung der Wohnungen erfolgte durch die Marktgemeinde.

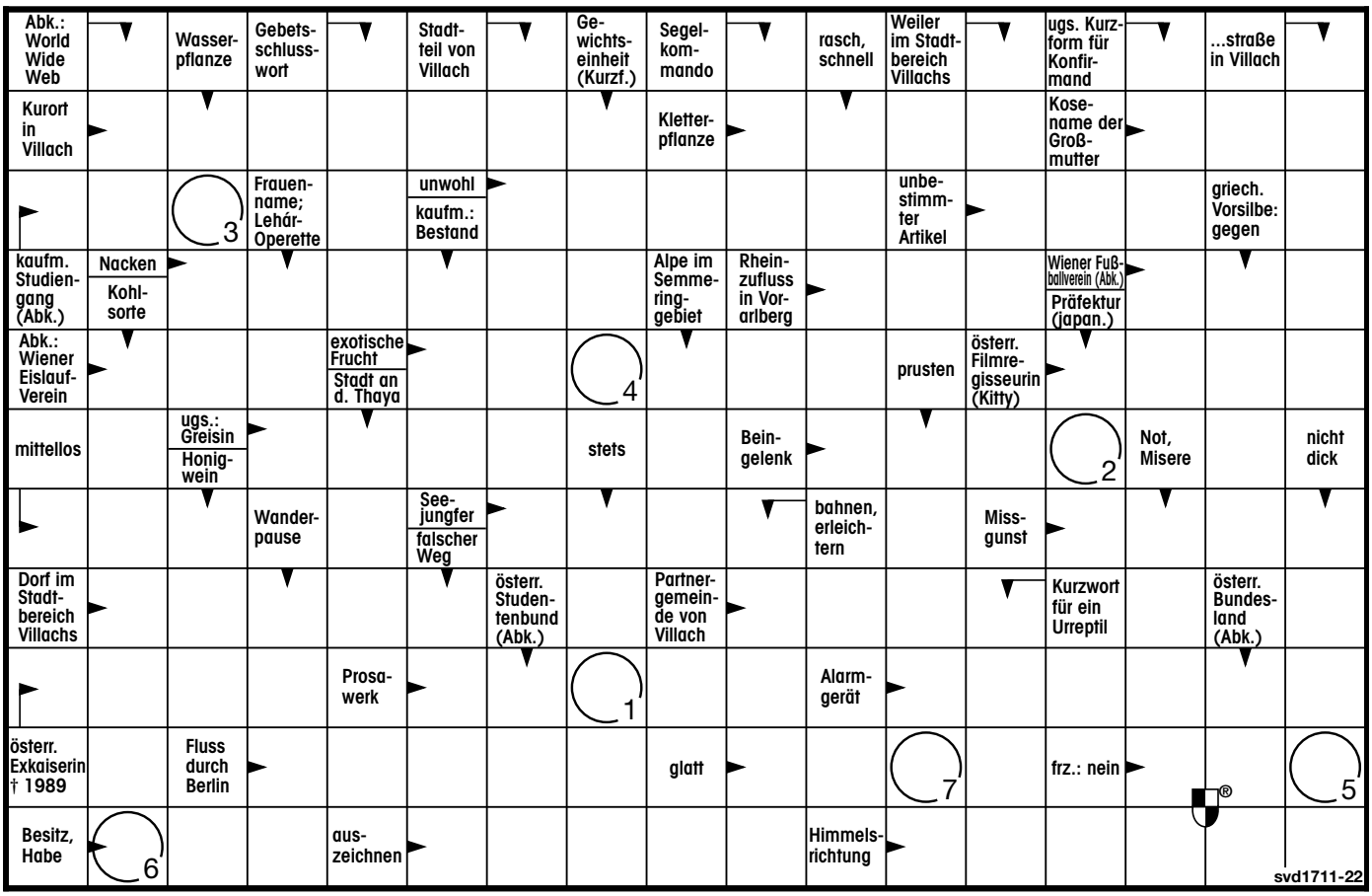
„GEWINN FÜR DIE GESAMTE GEMEINDE“

Bürgermeister Ferdinand Vouk wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des Einzuges von acht Klientinnen und Klienten in die Wohnanlage hin: „Ein Gewinn an Selbstständigkeit und Eigenständigkeit für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, aber auch ein Gewinn für die gesamte Gemeinde – die Selbstverständlichkeit, Menschen mit Beeinträchtigungen als Teil der Gesellschaft wahrzunehmen, kann sich nur über Projekte dieser Art etablieren.“

MODERNE RAUMAUFTEILUNG

Um eine optimale Wohn- und Lebensqualität zu erreichen, wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt, den die ARGE Architekt Dipl.-Ing. Thurner und Dipl.-Ing. Thalmann (Villach) mit ihrem Planungsvorschlag für sich entschied. Die Baukosten – Baustart war im März 2021 – belaufen sich auf rund 3,6 Millionen Euro. Die beiden Objekte bestechen durch helle Räumlichkeiten, eine moderne Raumaufteilung sowie durch großzügig gestaltete Balkone und Loggien mit schönen Ausblicken, Fernwärme, Photovoltaik und Warmwasser.

Bürgermeister Ferdinand Vouk



1	2	3	4	5	6	7

Auflösung auf Seite 46

Lösen Sie unsere Rätsel?

NEU Sudoku

Für jedes Sudoku gibt es eine einzige Lösung, die Sie durch logisches Denken finden können, ohne zu raten. Geben Sie in die leeren Felder die Ziffern 1 bis 9 ein. Jede Zeile muss eine der Ziffern enthalten. Dasselbe gilt auch für jede Spalte und jeden Block.

			8	7				
1				3	6		5	4
			2			1		
8	2					7		5
		6		4		2		
5		7					6	1
		5			7			
4	6		1	2				7
				9	8			

		6			4		7	9
7						8		5
			7	9	2			
	4				3	9		8
				8				
8		5	2				6	
			9	4	6			
5		4						1
9	8		5			6		

5		6					4	
		2	9		4	6		
		8	6	2		1		
			3				7	
8				9				6
	1				7			
		1		4	9	2		
		7	5		1	8		
	6					7		1

WORT SPALTEREI

(DAS) ENERGIELOS

Der Fokus ist auf die Energie gerichtet. Jahrelang in Saus unter der Braus gilt Warmduschen inzwischen als Luxus. Hängt unsere Hygiene am zahnseidenen Faden? Kommt die verordnete Körperreinigungsreduktion? Motorroller nein. Deoroller ja. Viel parfümtes Österreich? Was rollt da auf uns zu?

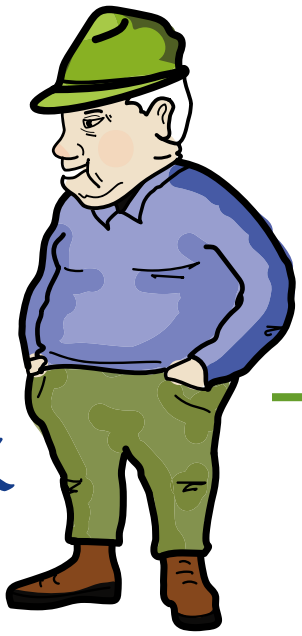
Mit Schub kommt man weiter. Das sollte auch in Krisenzeiten gelten. Es braucht jetzt einen gewaltigen Energieschub, um den Nachschubkarren aus dem Dreck zu ziehen. Noch können die Gasspeicher befüllt werden. Hoffentlich nicht bloß mit heißer Luft. Denn die muss raus. Aus den Heizkörpern. Und aus den Köpfen. Die sie trotz drohender Kälte phrasenweise produzieren. Doch es wird auch gehandelt. Nicht nur mit Brennstoffen. Gegen die Inflation. Allerdings sind Einmalzahlungen gegen immerwährende Teuerungen bloß ein Tropfen auf den erkaltenden Stein.

Soll dem Strom- und Gaspreis ein Energieriegel vorgeschoben werden? Muss letztendlich ein Energiesparbremsversagen attestiert werden? Braucht es einen Gewesslerschutz? Viele Fragen. Die Antworten schuldig. Es gilt die Ungeduldsvermutung. Die Zeit rennt. Und der Winter naht. Nahtlos braun war gestern. Solarium nein. Solarenergie ja. Sind solarbetriebene Solarien der Weisheit letzter Kurzschluss? Nicht nur die Sonne auf den Bauch scheinen lassen. Mehr Kollektoren braucht das Land. Und Räder. Zum Selbertreten. Ohne Motoren. Und windige. Mit Rotoren. Österreich im Wasserstoffwechsel. E-klar. E(y) Alter! Native. Keep cool! Wir schaffen das schon. Die kalte Progression wird abgeschafft. Hoffentlich nicht durch kalte Aggression ersetzt. Dann, wenn nichts mehr geht. Keine Heizung, kein Kühlschrank, kein Herd, kein Fernseher, kein Licht. Nichts von dem, was selbstverständlich ist in unseren Köpfen. Es braucht ein Umdenken. Um denken zu können, braucht es Köpfe. Und es steht Spitz auf Kopf. Wird der Winter zum realen Albtraum? Oder ist all das nur ein böser Traum? Einer, aus dem wir im Traumschiff Energize erwachen. Captain Karl ruft: Eleonore, Energie! Und sie fließt in Strömen. Sauber wie noch nie. Land am Strome. Energiereich.

Gerhard Benigni

PS: In eigener Sache: Der Atome sind genug gespalten. Der Worte auch. Ich wünsche Ihnen: Kommen Sie gut durch den Winter. Den Frühling. Den Sommer. Und den Herbst. Alle Jahre wieder...

Energie



vif-Jack

Die Preise hoch, das Konto leer,
da muss man's Börsl schonen.
Ich tank vor Zwölf und heiz nicht mehr,
kauf nur mehr in Aktionen.

Mein Fernseher, der frisst auch nur Geld,
den Hund und den Computer
hab ich längst auf willhaben gstellt
und zieh zu meiner Mutter.

Rätselauflösung von Seite 43

3	5	4	8	7	1	6	9	2
1	7	2	9	3	6	8	5	4
6	9	8	2	5	4	1	7	3
8	2	3	6	1	9	7	4	5
9	1	6	7	4	5	2	3	8
5	4	7	3	8	2	9	6	1
2	8	5	4	6	7	3	1	9
4	6	9	1	2	3	5	8	7
7	3	1	5	9	8	4	2	6

1	3	6	8	5	4	2	7	9
7	2	9	6	3	1	8	4	5
4	5	8	7	9	2	3	1	6
2	4	7	1	6	3	9	5	8
6	9	3	4	8	5	1	2	7
8	1	5	2	7	9	4	6	3
3	7	1	9	4	6	5	8	2
5	6	4	3	2	8	7	9	1
9	8	2	5	1	7	6	3	4

5	9	6	1	7	8	3	4	2
1	3	2	9	5	4	6	8	7
7	4	8	6	2	3	1	5	9
2	5	4	3	1	6	9	7	8
8	7	3	2	9	5	4	1	6
6	1	9	4	8	7	5	2	3
3	8	1	7	4	9	2	6	5
9	2	7	5	6	1	8	3	4
4	6	5	8	3	2	7	9	1

■W■■A■Z■■R■■D■K■P
■WARMBAD■EFEU■OMI
BWL■E■UEBEL■EIN■C
■■GENICK■■ILL■FAC
■WEV■SHARON■■KINO
■I■ALTE■A■KNIE■T■
ARM■A■NIXE■I■NEID
■SERAI■M■BLED■L■U
ZITA■ROMAN■SIRENE
■N■SPREE■EBEN■NON
■GUT■EHREN■NORDEN

svd1711-22 Melange

Finkenstein: Meilenstein für die ältere Generation

Die Marktgemeinde Finkenstein blickt auf zwei Großereignisse zurück: Mit der Übergabe des „Kanzianiblicks“, einer Anlage für betreutes Wohnen, erfolgte ein zukunftsweisender Schritt. Die diesjährige „European Bike Week“ wird als eines der ruhigsten „Harley-Treffen“ seit dem Start im Jahre 1998 eingehen.

In Finkenstein hat mit der Schlüsselübergabe des Wohnprojekts „Kanzianiblick“ die Zukunft des Wohnens mit 24 speziellen Einheiten Einzug gehalten. „Hier wurde ein Meilenstein für die ältere Generation gesetzt. In den eigenen vier Wänden selbstbestimmt leben können und, wenn nötig, Betreuung und Unterstützung erfahren – das ist jetzt mit dem vom Land geförderten und von der ‚meine heimat‘ errichteten Wohnanlage möglich“, freut sich Bürgermeister Christian Poglitsch.

Von links Finkensteins Bürgermeister Christian Poglitsch, Bill Davidson (Urenkel des Firmengründers), Sven Kielgas, Landtagspräsident Reinhart Rohr, Landtagsabgeordneter Christian Benger und Geschäftsführer Christian Kresse (Kärnten Werbung) während der Ehrenzeichenverleihung an Sven Kielgas

Foto: Marktgemeinde Finkenstein

ZUHAUSE ALT WERDEN

Errichtet wurde bei der Realisierung dieses visionären Projektes auch eine geriatrische Tagesstätte. Poglitsch: „Diese Einrichtung soll Senioren, die zuhause leben, dabei helfen, vorhandene Fähigkeiten zu aktivieren und zu stärken. Das soll einerseits die pflegenden Angehörigen entlasten und gleichzeitig die Unterbringung in einem Heim verhindern oder verzögern. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger bis ins hohe Alter aufrecht zu erhalten.“

WOHNUNGEN FÜR JUNGE FAMILIEN

Die Anlage weist insgesamt 24 barrierefreie Wohneinheiten (je 60 Quadratmeter), große Balkone, Mieter-Gärten, 15 Tagesplätze und einen Gemeinschaftsraum auf. Während der offiziellen Übergabe wurde auch bekannt, dass im Nahbereich dieses Areals zudem noch Wohnungen für junge Familien entstehen sollen.

IN REIBUNGSLOSER PARTNERSCHAFT

Die Vorbereitungen für die „European Bike Week“ 2023, wieder das weltgrößte „Harley-Treffen“, durch den hochbewährten Organisator, Sven Kielgas, laufen bereits. Er ist die entscheidende Person, dass in bestem Dialog mit allen Partnern ein reibungsloser Ablauf im Sinne aller Vereinbarungen erfolgt. Dafür wurde Kielgas auf der Burg Finkenstein mit dem Großen Ehrenzeichen des Landes ausgezeichnet. Sven Kielgas hat bewiesen, dass er bei der Abwicklung der Mega-Events sowohl die Interessen der Behörden als auch der Einheimischen besonders berücksichtigt. Am diesjährigen, 24. Treffen waren 50.000 Motorräder und 80.000 Besucher gezählt worden.

Im Ortszentrum von Wernberg, im Bereich zwischen Raiffeisenbank und Tankstelle, soll ein Objekt mit mehreren Nutzungsfunktionen entstehen. Fotos: Gemeinde Wernberg, vif

Wernberger Ortszentrum vor baulicher Erweiterung?

Dem neuen Wernberger Ortszentrum im Bereich Gemeindeamt, Raiffeisenbank, Sozial-Kompetenzzentrum und Tankstelle steht in nächster Zeit möglicherweise eine bedeutende bauliche Erweiterung bevor.

Für eine Fläche von rund 3500 Quadratmetern wurde in diesem Ortsbereich für allfällige Baumaßnahmen in einer der letzten Gemeinderatssitzungen der Teilbebauungsplan geändert und beschlossen. „Damit wird hier die Errichtung von Bauobjekten verschiedener Nutzungsformen erleichtert", teilte Bürgermeisterin Doris Liposchek auf Anfrage mit.

BEKANNTES BAUUNTERNEHMEN ALS KÄUFER DES AREALS

Das heißt, es könnte auf diesem voll aufgeschlossenen, günstig gelegenen und unmittelbar an der B 83 Kärntner Bundesstraße befindlichen Areal eine Anlage mit Geschäftsräumlichkeiten, Arztpraxen und Wohnungen entstehen, auch Eigentumswohnungen. Käufer des betreffenden Areals ist das Unternehmen Haider & Co., Hoch- und Tiefbau GmbH, das seinen Zentralsitz in Wernberg hat. Als Verkäufer dieser Fläche wurden das Kloster Wernberg und das Gasthaus Fruhmann bekannt.

Bürgermeisterin Doris Liposchek

NOCH OFFEN, WAS KOMMT

Nach Kontaktnahme mit Haider & Co. wurde der Erwerb der Grundstücke bestätigt. Mitgeteilt wurde, dass natürlich daran gedacht sei, die betreffende Fläche früher oder später baulich zu nutzen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stehe jedoch noch nicht fest, was dann tatsächlich und in welcher Form und Dimension realisiert werden solle.

WICHTIGE VORHABEN VERSCHOBEN

Wie in den meisten Kommunen, verursacht die derzeit allgemeine krisenhafte Situation auch in der Wernberger Gemeindestube einiges an Kopfzerbrechen. Ebenso die Erstellung eines ausgeglichenen Haushaltsplanes für 2023. Die Budgetsitzung ist für Dienstag, 6. Dezember, vorgesehen. So muss laut Bürgereisterin Doris Liposchek der bereits seit längerem in Kooperation mit dem Land geplante Umbau der Volksschule Damtschach weiter in die Zukunft verschoben werden, vor allem aufgrund der massiv gestiegenen Preise und der damit ungeklärten Finanzierung. Ebenso betrifft dies auch die zweisprachige Volksschule Goritschach/ Ljudska šola Goriče, die ebenfalls bereits dringend einer Erneuerung bedarf.

„Das Protestgeschrei war lauter als das Hundegebell“

GERNOT BARTL

Der Spaziergänger

Im Rücken die wärmenden Strahlen der Sonne, vor mir die tobenden Enkelkinder mit „ Otto“, dem Samojeden-Rüden, vor dem bunten Hintergrund des goldenen Herbstes. „Otto“ ist ein Jahr alt und unser Familienhund. Ein glücklicher Augenblick. Trotzdem kreisen meine Gedanken um das Thema „Ich soll wieder einen Beitrag für den ‚Fokus‘ schreiben“. Warum eigentlich ich alleine und nicht mit meinen Enkelkindern Johanna und Franziska gemeinsam? Gedacht – und sofort in die Tat umgesetzt.

„IHR MÜSST JETZT ARBEITEN!“

„Johi und Franzi, ihr müsst jetzt arbeiten!“ Das Protestgeschrei war lauter als das Hundegebell. „Wir haben schon Schule und jetzt Freizeit!“ Nachdem ich den Kindern eine „Eisbezahlung“ in Aussicht stelle, ist der Wille zur Mitarbeit da, wie bei den derzeitigen Lohnverhandlungen. Wir schreiben einen Aufsatz über unser tolles Villach und beginnen mit einem Wort-Rap zu den Themen, die uns dazu einfallen.

„BITTE UNSEREN LOHN!“

Reihung dem Alter nach: Schule, Geburtstagsfeiern, Verantwortung für den Hund, sehr schöner Sommer, Baden, Sommer nicht nur für alle schön, Kirchtag, Dekoration der Stadt, überall so schöne Blumen, viele Gäste in den Gastgärten, Sportanlagen, Corona ... „Aus, aus, so viel können wir ja nicht schreiben!“ Wie aus einem Mund antworten die Kinder: „Wieso wir? Wir gehen nun das versprochene Eis essen – wir sagten ja bereits ‚MU'! Wir dürfen bereits alleine in die Stadt gehen, und unsere Mutter bringt uns dann nach Hause. Bitte unseren Lohn!“ Wie im erwachsenen Leben und bei den Lohnverhandlungen ...

WAS SIE EINMAL MACHEN WOLLEN ...

Also Schule: In Villach gibt es eines der besten Schulangebote. Die Kinder sprechen bereits darüber, was sie einmal machen wollen. Ein Enkelkind tut sich etwas schwerer in der Schule, doch ist sie sehr fleißig. Die zweite macht nur das Erforderliche, tut sich aber leicht. Wie überall und bei allen. Geburtstagsfeiern: Bei den Kindern sehr abwechslungsreich, großartige Location, Waldpartys auf den schönen Spielplätzen, aber auch auf eigenen Grundstücken.

EIN TOLLER SOMMER, ABER AUCH ...

Ja, geschätzte Leserinnen und Leser, es war für viele ein toller Sommer, mit Baden in den herrlichen Badeanlagen an den heimischen Seen, die vielen möglichen Wanderungen in unserer grünen Stadt, aber es war auch eine fürchterliche Zeit mit Unwetter und Trockenheit. Die Solidarität der Villacher Bevölkerung mit den Betroffenen hat auch Wirkung bei den Jugendlichen und Kindern gezeigt. Mancher Euro vom Ersparten, manches Kuscheltier, viele Lebensmittel wurden gespendet und auch Hilfestellungen geleistet.

„ES IST EINFACH EINE FREUDE ...“

Doch zu erfreulichen Dingen. Die Altstadt mit der Wohnzimmeratmosphäre boomt. Die vielen Darbietungen, aber auch die guten Angebote der Wirtschaft und die ausgezeichnete Gastronomie bringen Frequenz. Für mich und meinen Enkelkindern ist es einfach eine Freude, „in die Stadt zu gehen“!

Die saftigen Rindfleischstücke und leckeren Garnelen sorgen für einen unvergleichlichen Geschmacksgenuss.

Foto: Adrian Hipp

Köstlich: Surf & Turf Mediterrane Spieße

Diese Surf & Turf-Spieße bekommen ihren vorzüglichen Geschmack von den saftigen Rindfleischstücken und den leckeren Garnelen.

Die Zutaten für 4 Personen

600 g Rindsfilet, Dijon-Senf, Salz, Pfeffer aus der Mühle, 1 Thymianzweig, 8 Garnelen, 8 kleine Spitzpaprika, Bio-Zitronenscheiben, 8 Kirschtomaten, 500 g Kartoffel, 300 g Erbsenschoten, Olivenöl und Butter zum Braten, Holzspieße.

Sauce Hollandaise

3 Eigelb, Prise Salz, Muskat, Cayennepfeffer, 1 Spritzer Zitronensaft, Senf, 50 ml Ketchup, 1 EL Sauerrahm, Cognac, Ingwer gerieben, 100 ml Sonnenblumen Öl.

Zubereitung

Das Rindsfilet von Sehnen und Häuten befreien, in Stücke schneiden, mit Salz und Pfeffer würzen, mit Senf einreiben. Die Garnelen bis zum letzten Schwanzsegment schälen und den Darm entfernen, mit Salz, Cayennepfeffer und mit einer Prise Curry würzen. Abwechselnd werden Fleisch, Zitronenscheiben, Garnelen und Paprika auf die Spieße gesteckt. Die Spieße bei hoher Hitze auf beiden Seiten grillen. Erbsenschoten in heißer Butter einige Minuten schwenken und leicht salzen.

Kartoffeln schälen und in Stücke schneiden, in eine Pfanne mit heißem Öl geben, beidseitig goldbraun braten und salzen.

Sauce Hollandaise

Eigelb mit Zitronensaft, Senf schaumig aufschlagen und das Öl langsam unterrühren, würzen mit Sauerrahm, Ketchup, Ingwer und mit einem Schuss Cognac verfeinern.

Weinempfehlung

Sabeth Barrique 2013, Weingut Hans Gunhold Baden/Wien

Giovannis tipp

Guten Appetit *Ihr Giovanni*

Rezept

Paternion – „Ochsengarten“: Schivergnügen verlängert!

Schi-Übungszentrum „Ochsengarten“ in Paternion: Der Betreibervertrag mit der Gerlitzen-Kanzelbahn-Touristik wurde dieser Tage verlängert. Die FF Paternion freut sich auf ein neues Tanklöschfahrzeug und das Untere Drautal über eine neue „Drehleiter“.

Für den Betrieb des beliebten Schi-Übungszentrums „Ochsengarten“ in Paternion konnte eine Landesförderung erreicht werden. Am Bild Bürgermeister Manuel Müller (rechts) mit Tourismusreferent LR Sebastian Schuschnig.

Foto: Marktgemeinde Paternion

Das Übungszentrum „Ochsengarten“ bereitet sich auf die kommende Wintersaison vor. Das beliebte Übungsgelände ist sozusagen eine Filiale der Gerlitzen-Kanzelbahn-Touristik, die mit ihrer Schi- und Snowboard-Schule – gefragte Termine sind die Weihnachts- und Semesterferien – auch Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse für Kinder ab etwa vier Jahren anbieten. Auch der SV Weißenstein, Sektion Schi, lehrt mit bestens geschulten Schilehrern den Mädchen und Buben zwanglos und spielerisch das „weiße Vergnügen“.

ERSTMALS BEWIRTUNG

„Bei Anfängern ist unsere Anlage sehr beliebt, die Kleinen der Kindergärten und Schulen, aber natürlich auch die Größeren finden hier ideale Übungsbedingungen vor. Heuer wird beim Lift auch erstmals für Bewirtung gesorgt sein“, freut sich Bürgermeister Manuel Müller.

60.000 LIFTFAHRTEN

Schneekanonen garantieren, dass im „Ochsengarten“ – nahe dem Schwimmbad gelegen – auch reichlich Schnee vorhanden ist. Der Saisonstart ist für Mitte Dezember vorgesehen. Auf dem Übungsgelände sind verschiedene Abfahrten möglich, auch eine Rodelbahn steht zur Verfügung. Wie beliebt der „Ochsengarten“ ist, geht auch daraus hervor, dass im Vorjahr rund 60.000 Liftfahrten registriert wurden.

NEUER TANKER, NEUE DREHLEITER

Der alte 2000er-Tanker der Freiwilligen Feuerwehr Paternion (Kommandant HBI Bernhard Gaggl) hat bereits über 30 Einsatzjahre am Blech. Jetzt soll mit Landesförderung ein Tanklöschfahrzeug (TLF 2000), das technisch dem letzten Stand entspricht, ins Rüsthaus gestellt werden – spätestens 2024. Kostenpunkt: 410.000 Euro. Ebenso hat sich das schon drei Jahrzehnte alte Drehleiterfahrzeug der Stützpunktwehr Feistritz/Drau überlebt. Es wird mit einem Kostenaufwand von 490.000 Euro durch ein fünf Jahre altes Gefährt aus der Schweiz ersetzt. Die „Drehleiter“ steht den Wehren in fünf Unterdrautaler Gemeinden zur Verfügung.

Was macht ihr am liebsten?

Nieselgraues Herbstwetter haben wir jetzt oft. Doch steht schon der Winter vor der Tür. Viele Erwachsene können dieser Jahreszeit oft nicht viel abgewinnen, doch die meisten Kinder begeistern sich geradezu für den Winter: Rodeln, Schneemann bauen, Schi und Schlittschuh fahren, Schneeballschlachten, aber auch Spiele spielen oder Kekse backen. Was macht ihr im Winter am liebsten?

„Bei mir zu Hause im Garten baue ich liebend gerne mit meiner Schwester einen Schneemann. Für die Nase verwenden wir eine Karotte und für die Augen Knöpfe. Ich liebe den Winter mit viel Schnee."

Julia, KG Magdalen

Alexander, KG Magdalen

„Am liebsten mache ich eine Schneeballschlacht mit meinem großen Bruder auf der Wiese vor dem Haus. Einmal gewinne ich, ein anders Mal mein Bruder. Auch Bob fahren über den sechs Meter großen Hügel macht mir viel Freude."

„Ich liebe das Schifahren. Ich gehe mit meiner Mama auf die Gerlitzen. Die Mama bleibt immer stehen, aber ich fahre weiter, dann überholt sie mich. Ich bin so gerne mit meinen Freunden auf Schikurs. Heuer fahre ich schon bei den Großen mit."

Kilian, KG Landskron

Kristin, KG Landskron

„Ich habe im Winter Geburtstag. Dann spielen wir lange im Schnee. Bei uns im Hof sind große Schneehaufen, da bauen wir Höhlen und verstecken uns darin. Ich kann mit dem Leiterwagerle Spuren ziehen, die sieht man so schön im Schnee."

„Ich baue für meine zwei Schwestern Luna und Maya das Schneeschloss von Elsa und Anna. Ich mache dann aus Schnee einen Ball und werfe ihn auf meine Schwestern, die verstecken sich dann im Schloss!"

Adam, KG Völkendorf

Carina, KG Völkendorf

„Ich möchte mich mit vielen Farben schminken, damit die dunkle Zeit viel bunter ist. Ich ziehe mich warm an und gehe mit meinen Katzenstiefeln hinaus. Ich spiele mit meinen Freundinnen Ariana und Filippa und mit meiner Babykatze ‚Tascha'."

„Am Winter gefällt mir das Schlittenfahren am meisten. Mein Papa und ich veranstalten eine Schneeballschlacht und bauen danach meistens einen Schneemann. Mama kocht oft Nudeln mit Schinken, Ei und Paprika für uns."

Oskar, KG Landskron

Devansh, KG Völkendorf

„Ich liebe es sehr, mit meinem Papa und meiner Mama im Winter eine Schneeballschlacht zu machen! Ich kann mit meiner ganzen Familie auch Lebkuchen und Kekse backen. Alle machen dabei sehr gerne mit!"

Miele

— CENTER —
OLSACHER

Waschautomat WCA 030 WCS
- 1 bis 7 kg Beladungsmenge
- 1.400 U/Min. max. Schleuderdrehzahl
- Bügeln leicht gemacht – patentierte Schontrommel
- Bekämpft Flecken gezielt
- Flüsterleise

€ 849,–*

Wärmepumpentrockner TWC220 WP
- Wärmepumpentrockner A++
- Patentierte Schontrommel, 8 kg
- Sparen, ein Trocknerleben lang – EcoDry Technologie
- Duftende Wäsche, so wie Sie es mögen – FragranceDos
- Punktgenaue Trocknung für alle Textilien – PerfectDry

€ 999,–*

Einbau-Herd H 2269-1E
mit Elektrokochfeld KM 6012
- XL-Garraum 76 Liter
- inkl. 2 Paar FlexiClip Vollauszüge
- 7-Segment-Display mit Knebel-Steuerung – EasyControl
- Besonders vielseitig und flexibel – 9 Betriebsarten
- leichte Bedienung auf allen Ebenen
- Schützt vor Verbrennungen – Kühle Front

Setpreis **€ 999,–***

Miele Bodenstaubsauger
Complete C3 Active
- Überlegene Reinigungsleistung dank PowerLine Gebläse max. 890 W
- Sehr gutes Staubrückhaltevermögen dank AirClean Filtersystem
- Hochwertige Universalbürste für alle Bodenbelege
- 12 Meter Aktionsradius

€ 219,–*

* Unverbindlich empfohlener, nicht kartellierter Verkaufspreis inkl. MwSt. Solange der Vorrat reicht | Symbolfotos

Auch im Onlineshop erhältlich!

MIELE CENTER OLSACHER
9800 Spittal
Villacherstraße 17
Tel. 04762 42 000

9500 Villach
Ossiacherzeile 46
Tel. 04242 34 000

E office.olsacher@mielecenter.at
W mielecenter-olsacher.at

Mo–Fr 08.00–12.00 Uhr, 14.30–18.00 Uhr
Sa 09.00–12.00 Uhr

Offizieller Partnerbetrieb
REPARATUR BONUS
Repariert statt ausrangiert.

HAUSHALTSGERÄTE – GEWERBEGERÄTE – KÜCHENSTUDIO – KUNDENDIENST

VOM EINFAMILIEN-HAUS BIS ZUM INDUSTRIE-KONZERN

Wir stellen sicher, dass Menschen in ganz Österreich an ihren Arbeitsplätzen und in ihrem Zuhause mit sauberer Wärme versorgt und mit grünem Strom beliefert werden – und bieten außerdem nachhaltige Lösungen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg.

kew.at

kelag
ENERGIE & WÄRME